

SMG

nachrichten

Zeitung des Städt. Meerbusch-Gymnasiums

Ausgabe 45 / Juni 2015



ABI in die Freiheit!

Die SMG-Nachrichten gratulieren den Schüler(inne)n der Q2 herzlich zum bestandenen Abitur bzw. zur Erreichung der Fachhochschulreife!

Wir gratulieren

*Florian Bacher
Svea Marie Bahners
Leonie Becker
Josephia Beeser
Lea Luisa Berg
Leon Bernau
Tim Birgel
Melanie Boden
Falk Bories
Tabea Breuer
Verena Brocker
Maren Buermann
Yusra Chabli
Katharina Daniel
Marc Daniel
Samina Dermietzel
Jasper Dicke
Annika Dohme
Jule Dormels
Linda Elberskirch
Kai Engelke
David Esser
Tim Feldges
Jil Fellenberg
Louis Ferlings
Joel Fernandez Capote
Philipp Frey
Sarah Frey
Ella Virginia Funke
Charlotte Gallert
Jasmin Geisler
Laura Marie Geisler
Lea Grotenburg
Katharina Herriger*

*Marie Hermann
Constantin Heyder
Cornelius Holler
Marius Thomas Hornig
Victoria Inglis
Svenja Etienne Junemann
He-In Jung
Maike Kamp
Leoni Kanders
Fredric Kanzler
Tobias Keilholz
Jaana Klahold
Leon Klang
Moritz Knechten
Lars Koch
Simon Krämer
Maximilian Krause
Elisha Krefß
Tim Kröger
Leonie Krull
Michael Lau
Christian Ligges
Jana Felicitas Lindenbuß
Nicole Lohrey
Sandra Lohrey
Philipp Manderla
Christoph Masurek
Matthias Nahrath
Tim Neuroth
Ciro Nicoletti
Katharina Niermann
Christian Benedikt Offermanns
Marie Pälke
Nadine Papenhagen*

*Sonja Peters
Lea Katharina Reinders
Maike Sophia Rosenfeld
Vanessa Daniela Saure
Felix Schäfer
Florian Andreas Schillings
Bastian Schmalbach
Marius Tim Schneider
Timo Schoenen
Kim Jessica Scholze
Christian Schöndeling
Philipp Schramm
Julius Schroers
Ann-Kathrin Serve*

*Maximilian Thadäus Smets
Leonard Vincent Solbach
Ramona Sordon
Daniel Spengler
René Stier
Jasmin Stosik
Timm Trautmann
Julius David Trebbien
Anna Weber
Natalie Wegmann
Timm Weingartz
Michael Weitz
Lena Sofie Wieler
Alexandra Zube*



Redaktion

In die auf der Titelseite beschworene Freude über das bestandene Abitur mischt sich von Seiten



der Redaktion auch etwas Wehmut, verlieren wir doch auf einen Schlag vier Schüler als Redaktionsmitglieder: Marie Herrmann, Maïke Rosenfeld und Ann-Kathrin Serve, die seit mehreren Jahren Artikel für unsere Schulzeitung geschrieben und sich vor allem durch ihre Preisrätsel unsterblich gemacht haben, sowie den Jan Böhmermann der SMGN, Christoph Masurek, der überwiegend auf dem Feld der Satire seine Spuren hinterlassen hat. Ihnen wünschen wir viel Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg.

Zusammen mit ihrer Tochter scheidet auch Frau Dr. Rosenfeld zum Schuljahresende aus der Redaktion aus - ein herber Verlust, gehörte Frau Rosenfeld doch zur Stammebelegschaft unserer Schulzeitung und hat seit dem Jahr 2009 immer wieder über Aufführungen, Events, Schulbälle und Ereignisse aller Art berichtet.

Ach ja - noch jemand verlässt die Redaktion: Als verantwortlicher Chefredakteur und Layouter wird meine Wenigkeit zum Schuljahresende den (ich hoffe doch wohlverdienten) Ruhestand antreten. Dies fällt mir um-



Die „Ausscheider“

so leichter, als ich die SMG-Nachrichten in guten Händen weiß: Frau Dr. Wagner, seit vielen Jahren auf Elternseite in der Redaktion und umsichtige Gastgeberin unserer Redaktionstreffen, wird die Schulzeitung bis auf Weiteres verantwortlich leiten und layouts. Ich bin sicher, dass ihr dies hervorragend gelingen wird und freue mich auf die nächsten Ausgaben!

Glücklicherweise ist auch für Nachwuchs gesorgt; so arbeiten seit kurzem Maya Boverter, Niklas Geppert, Leonie Hölters und Lia Sieger aus der 7a sowie neben Antonia Frangen auch Vianne Ehlen aus der 7b in der Redaktion mit.

Aber wer auch immer als Chefredakteur fungiert oder in der Redaktion mitarbeitet - angewiesen ist eine Schulzeitung in erster Linie auf die Anregungen und Beiträge, die von Schülern, Eltern und Lehrern außerhalb der Redaktion kommen. Deshalb hoffe ich nicht zuletzt, dass auch weiterhin Artikel von allen Seiten eingereicht werden, die die Vielfalt unseres Schullebens widerspiegeln.

In dieser Ausgabe stehen natürlich zunächst unsere Abiturienten im Fokus; darüber hinaus gibt es ein Interview mit unserer kommissarischen Schulleiterin Frau Schiebler, Rückblicke auf Theater- und Musikevents der vergangenen Monate, Berichte über den Sponsorenlauf, Wettbewerbe, die Schulhofgestaltung, eine Auseinandersetzung um das Thema G8 und Vieles mehr.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der

21.10.2015

Beiträge gehen wie immer an:

redaktion@smg-meerbusch.de

INHALT

Titel	01
Gratulation	02
Redaktion / Inhalt	03
Charity-Konzert	04
Schulhofgestaltung	05
Interview Frau Schiebler 1	06
Interview 2 / Deeskalation	07
Gesund genießen	08
G9 pro und contra	09
G9 pro	10
G9 contra	11
Wasserturm / Känguru	12
Fragebogen Herr Reul	13
Arbeitskreis AIUdiL	14
Reife-Prüfung / Schwimmbad	15
Schreibwettbewerb / Bilder	16
Parkett / Theaterwerkstatt 1	17
Theaterwerkstatt 2	18
Oberstufencup	19
Glosse / Theater	20
Londonfahrt	21
Pfandomat / Kommentar	22
Preisrätsel	23
Sponsorenlauf 1	24
Sponsorenlauf 2	25
Sponsorenlauf 3	26
Grips	27
Eltern der Schulkonferenz	28
Differenzierung / Werkstatt	29
Girl's Day / Nachruf	30
Referendare	31
Kollegium 1	32
Kollegium 2	33
Kollegium 3	34
Redaktion / Impressum	35
Foto / Termine	36

Titelfoto: Linda Koppenhagen



CHARITY KONZERT 3.0

VON AILEEN VEDDER

Das Charity Konzert ging dieses Jahr bereits in die 3. Runde und ist mittlerweile als musikalisches Event zur Unterstützung des Waisenhauses in Zimbabwe am SMG nicht mehr wegzudenken. Bereits im letzten Jahr brachte das Charity Konzert Spenden in Höhe von 3.500 € ein.

Um daran anzuschließen, legten unsere Schülerinnen und Schüler sich auch dieses Mal wieder kräftig ins Zeug und boten viel Unterhaltung.

Zur Einstimmung entführten uns Katharina Pfeiffer (9a) und Christina Trautmann (9a) mit ihrer Ballade in die Welt der Popmusik. Abgerundet wurde dies durch die Begleitung von Paolina Aquilino



(EF) am Klavier, die an diesem Abend gleich zweimal das Publikum verzauberte.

Im Anschluss folgte mithilfe von 15 verschiedenen Acts eine musikalische Reise durch Raum und Zeit, die von den Moderatoren Marc Schrölkamp und Christoph Masurek (beide Q2) – nach ei-

nem leicht holprigen Start – charmant begleitet wurde.

Es hieß zunächst einmal zurück in die Vergangenheit, genauer gesagt in das 18. Jahrhundert,



das mit klassischen europäischen Klavierklängen vertreten war.

Abgelöst wurde dies von den unvergesslichen amerikanischen



Beats der 70er und 80er Jahre. Auch der Sprung nach Südostasien fehlte nicht und so begeisterte die jüngste Teilnehmerin, Alicia Abratis (5c), die Zuschauer mit dem Klavierstück „River flows



in you“.

Darüber hinaus sorgten u.a. Maribel Rodriguez (Q1) sowie Marie Göbler (8d) mit aktuellen Hits für die Abrundung von insgesamt mehreren Jahrhunderten Musikgeschichte. Doch neben den Solokünstlern und Duetten sind auch dieses Mal wieder zwei Bands dabei, die die Bühne rockten: zum einen die bestens bekannten Mersey Boys sowie fünf Schülerinnen und Schüler aus der Klasse 8b.

Für einen Augenschmankerl sorgten in diesem Jahr gleich zwei Tanzperformances: als erstes ein Tanzbattle (Ina Zwigart (6e), Carina Blick (7e), Anika Kindiger (7b)) – bei dem nicht nur aufgrund der Steppeneinlage alle Gewinner waren – als zweites ein Soloprogramm von Joli Schulte-Oversohl (6a).

Zu guter Letzt kann ich mich nur noch im Namen der Zuschauer bei allen Beteiligten auf und hinter der Bühne für den überaus kurzweiligen und bunt gemischten Abend bedanken und mit Vorfreude warte ich auf das nächste Jahr.

Schulhof

SCHULHOF- GESTALTUNG: DAS GROBE FINALE!

VON JUTTA JUNICK

Vor einem Jahr fand eine Schülerbefragung für die Schulhofgestaltung statt. Inzwischen ist viel geschehen.

Im Juni 2014 wurden die Ergebnisse der Umfrage mit Vertretern des Schulträgers und des Grünflächenamtes besprochen.

Das Projekt hat inzwischen mehrere Standbeine:

Die Stadt Meerbusch stellte die Gelder zur Sanierung der Pflasterflächen im Haushalt ein.

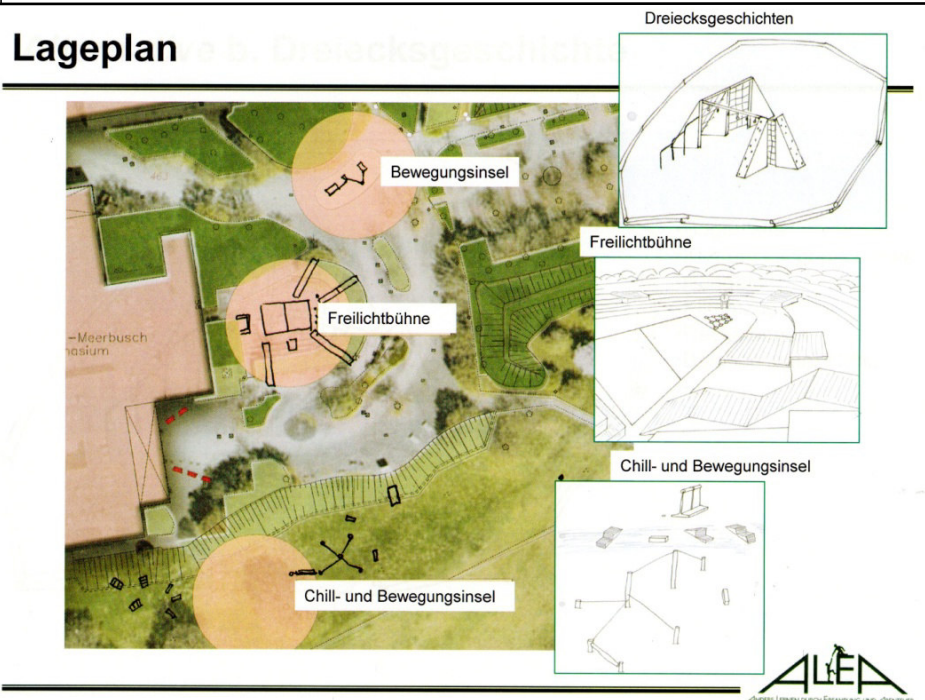
Schüler, Lehrer und Eltern haben gemeinsam einen **Sponsorenlauf** organisiert, dessen Erlös dem Projekt zu Gute kommt.

Der Förderverein hat seine Unterstützung zugesagt. Die Außenmöbel Viena wurden bestellt und sollen in den Ferien aufgestellt werden.



Die Sparkasse Neuss wählte unsere Schule für ihr Mitarbeiterprojekt aus. Die neuen Auszubildenden der Sparkasse werden im Herbst dieses Jahres eine Woche mit professioneller Unterstützung durch ALEA (Anders Lernen durch Erfahrung und Abenteuer) die gemeinsam entwickelten Pläne für Bewegungs-

Lageplan



und Ruhezonon auf unserem Schulhof ausführen.

Die Zusammenarbeit war sehr befruchtend, so kam von Schülerseite der Vorschlag, im Zuge der Pflasterarbeiten einen Geschichtspfad mit Erinnerungssteinen zur deutschen Geschichte in Richtung des Denkmals der Mauerstücke zu verlegen. Der LK Geschichte erarbeitete die Texte. Das Bewusstsein für die geschichtlichen Zusammenhänge wird dadurch gefördert.

Die Herstellung der Gedenkplatten wird in Gemeinschaftsarbeit mit Schülern, Kunstlehrern und Eltern hier bei uns erfolgen. Schülersprecher Philip Hindi und Architektin Susanne Göbl von Elternseite besuchten am 7. Mai Schloss Burg in Solingen, wo eine andere Gruppe von Jugendlichen den Schlossspielplatz mit Mitarbeitern der Firma ALEA gestaltete.



arbeitet wurde.

Herr Bostroem (ALEA) zeigte Materialien und Maschinen und

machte Vorschläge für die Ausführung unserer Platten.

Vom **21.9. bis zum 25.9.2015** sind die Sparkassen-Auszubildenden und das ALEA-Team zu Gast in unserer Schule.

In der Turnhalle übernachteten die Jugendlichen auf Feldbetten.

Bei einigen Arbeiten werden die Auszubildenden durch die Schülerinnen und Schüler des SMG unterstützt. Meinungsäußerungen während der Bauphase sind ausdrücklich erwünscht.

Die Versorgung der Gruppe ist durch die Zusammenarbeit der Sparkasse und unserem s-cafe gewährleistet. Aber über einen **Grillabend** oder eine **Kuchentheke** würden sich die erschöpften „Arbeiter“ freuen.

Wir hoffen auf Unterstützung der Elternschaft und Schülerschaft! Am 25.9. werden die Anlagen feierlich übergeben und stehen ab dann zur Verfügung.

Vielen Dank an alle Beteiligten!



INTERVIEW

MIT FRAU SCHIEBLER

FRAGEN VON MARIE HERMANN, MAIKE ROSENFELD UND ANN-KATHRIN SERVE, Q2



Wie und wann haben Sie davon erfahren, dass Herr Holtschneider die Schule verlässt? Und wie waren Ihre ersten Gefühle / Ihre ersten Gedanken?

Ich habe vor den Herbstferien in einem persönlichen Gespräch mit ihm davon erfahren. Für mich war es natürlich ein Einschnitt. Es ist mir aber sehr wichtig, dass man einer beruflichen oder privaten Entwicklung nicht im Weg steht, auch wenn dies Veränderungen hervorrufen kann.

Welche Aufgabenfelder kamen für Sie mit dieser Veränderung hinzu?

Natürlich steht hier ein Vorantreiben der Schulentwicklung im Vordergrund. Ich trage mehr Verantwortung für das Schulleben und führe viele Gespräche. All das bedeutet für mich mehr Arbeit, welche teilweise eine Belastung, aber auch viel Spaß darstellt.

Wo sehen Sie Unterschiede zwischen sich und Herrn Holtschneider?

Ich denke, in Bezug auf die Schule gehe ich manche Dinge vielleicht strukturierter und organisierter an. Ich handle hier nicht so spontan.

Das Zimmer von Herrn Holt-

schneider ist zur Zeit nicht besetzt. Warum wechseln Sie nicht dorthin?

Ich habe momentan die kommissarische Leitung der Schule und bin nicht Schulleiterin. Der freie Raum ist der des Schulleiters, somit bleibe ich in meiner Position auch in meinem bisherigen Raum. Außerdem habe ich hier durch die Lage des Raums sowohl einen engen Kontakt zur Verwaltung als auch zum Kollegium.

Würden Sie es in Erwägung ziehen, selber Schulleiterin zu werden?

Diese Entscheidung ist noch nicht getroffen. Derzeit nehme ich an einer Fortbildung zur Schulleitungsqualifizierung teil. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, sich zu Prüfungen des sogenannten Eignungsfeststellungsverfahrens anzumelden. Mit Bestehen dieser Prüfungen ist für mich das Schulleiteramt möglich. Allerdings werde ich diese Entscheidung nicht alleine, sondern mit meiner Familie treffen.

Was sind Ihre Interessen außerhalb der Schule?

In meiner Freizeit lese ich sehr gerne oder gehe wandern. Allgemein verbringe ich sehr viel Zeit draußen, am liebsten auch in unserem eigenen Garten.

Haben Sie ein schönes Erlebnis am SMG, an welches Sie sich gerne zurück erinnern?

Das ist schwer zu sagen, es gab viele schöne Ereignisse. Mir gefallen jedes Jahr aufs Neue die SV-Fahrten. Dort stelle ich immer eine gute Organisation und Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schülern fest, welche sehr wichtig für ein geordnetes Schulleben ist. Die Erinnerungen an die Pragfahrt mit Ihnen möchte ich auch nicht missen.

Seit wann sind Sie an der Schule und wie würden Sie Ihren eigenen Unterrichtsstil beschreiben?

Seit 2006 arbeite ich am SMG und habe zunächst als Oberstufenleiterin angefangen. Ich denke, meinen Unterricht und die Bewertung gestalte ich gerecht und wertschätzend - allerdings auch konsequent.

Was ist ein No-Go für Sie?

Ein respektloser Umgang miteinander und auch gegenüber den Kollegen ist ein No-Go für mich. Besonders, da die jüngeren Schüler schon früh immer mehr Selbstbewusstsein entwickeln, ist es wichtig zu zeigen, dass man wertschätzend miteinander umgehen und auf negative Kommentare verzichten sollte.

Schulleitung

Wie sah Ihr Schulleben aus?

Ich habe erst eine Hauptschule und im Anschluss daran eine Berufsfachschule besucht. Dort habe ich dann den Entschluss gefasst, das Abitur mit anschließendem Studium zu absolvieren. Mein Abi-Schnitt lag etwa zwischen 2,0 und 2,5.

Was wollten Sie als Kind werden?

Mir war aufgrund meiner naturwissenschaftlichen Stärken eigentlich schon früh klar, dass ich entweder in die Forschung gehen oder Lehrer werden wollte. Im Laufe der Oberstufe habe ich mich dann aber gegen die For-

schung und für das Lehramt entschieden.

Haben Sie auch außerhalb der Schule Kontakt zu den anderen Kollegen?

Eher weniger. Als Schulleiter steht man außerhalb der Schule etwas separierter zum Kollegium. Das hängt allerdings auch mit den beruflichen Rollen zusammen. Für mich besteht hier ein stärkerer Kontakt zur Verwaltungsmannschaft.

Sie waren vor Ihrer Tätigkeit am SMG Lehrerin an einer Gesamtschule. Gibt es hier Unterschiede, die Ihnen sofort aufgefallen sind?

Eigentlich nur Kleinigkeiten. Es gibt vielleicht leichte Unterschiede in der Art des Erarbeitens des Lernstoffs. Am Gymnasium müssen die Schüler deutlich strukturierter sein, da sie bis zum Abitur nur 8 Jahre haben. An der Gesamtschule gab es einfach mehr Zeit für dasselbe

Ziel, das entlastet den Unterricht ein bisschen.

Haben Sie einen Lieblingsspruch gegenüber Ihren Schülern?

Eigentlich nicht. Ich denke, am typischsten sind meine Sprüche zum Arbeitsanfang: „Auf geht’s!“, oder „Los geht’s!“.

Sie unterrichten zur Zeit einen Bio-LK in der Q1. Unterrichten Sie generell denn lieber Biologie oder Chemie?

Lieber Chemie, der Lernstoff und die Zusammenhänge sind für mich logischer und strukturierter als in der Biologie. Auch der Ablauf des Unterrichts ist ein ganz anderer. Man hat andere Möglichkeiten, ihn zu gestalten, beispielsweise mit Hilfe von Experimenten.

Haben Sie noch einen Wunsch an die Schüler/ an die Schule?

Da würde ich mir ein sauberes Schulgelände und Gebäude wünschen, in dem alle (Eltern, Lehrer und Schüler) wertschätzend miteinander umgehen.



Stufe 7

DE-ESKALATIONS- TRAINING

VON VIANNE EHLEN UND ANTONIA FRANGEN, 7B

Am 29. April 2015 nahmen wir, die Klasse 7b, am De-Eskalationstraining teil, wie alle sieb-

ten Klassen es tun.

Als wir davon zum ersten Mal hörten, fragten wir alle: „Was soll das denn sein?“ Doch als der Tag kam, klärte sich der Sinn von alleine. Uns wurde nämlich gezeigt, wie man ohne Gewalt stark sein kann.

Anstatt die Situationen langweilig runter zu rattern, verschärften unsere Trainer die Lage mit Rollenspielen. Ca. vier Stunden lang hatten wir Spaß und lernten trotzdem viel dazu.

Wir danken den Trainern Frau Ulla Küper und Herrn Stefan Filipiak für einen intensiven, lustigen und erfolgreichen Tag.

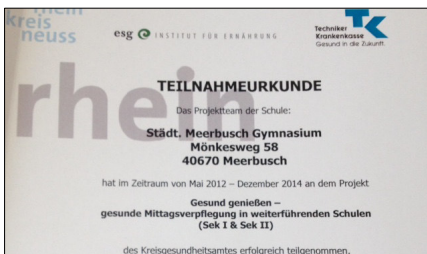


GESUND GENIEßEN

EIN RÜCKBLICK AUF DIE TEILNAHME DES SMG AN EINEM PROJEKT DES RHEIN-KREIS NEUSS

VON TAMARA ENGELMANN

Mit der Überreichung der Urkunde vom 5.2.2015 über die erfolgreiche Teilnahme unserer Schule an dieser Maßnahme endete das Projekt des Kreisgesundheitsamtes Neuss, an dem wir zwischen Mai 2012 und Dezember 2014 teilgenommen haben.



Das übergeordnete Ziel des Projekts bestand darin, im Rhein-Kreis Neuss gesunde Mittagsverpflegung in den weiterführenden Schulen zu etablieren. Das Anliegen war, die Schulverpflegung auf Grundlage der heute geltenden ernährungswissenschaftlichen Erkenntnisse, also lecker und vielseitig, aber gleichzeitig ausgewogen und möglichst gesund zu gestalten.

Die Schulen sollten selbst aktiv dazu beitragen, dieses Ziel zu verwirklichen, indem ein Projektteam gebildet wurde, welches den reibungslosen Ablauf des Projekts über den langen Zeitraum von mehr als zwei Jahren gewährleisten sollte.

Als erster Schritt wurde von Mit-

arbeiterinnen (Ökotrophologinnen) des Instituts für Ernährung ESG eine Analyse der Ist-Situation an jeder teilnehmenden Schule vorgenommen. So wurden beispielsweise die einzelnen Nährwerte der jeweiligen Speisepläne untersucht und Maßnahmen besprochen, wie man diese weiter verbessern könnte. Ein weiterer wichtiger Faktor bestand im aktiven Austausch mit den



Projektteams der anderen Schulen.

Zu diesem Zweck fanden mehrere Treffen der Teams statt, bei denen Erfahrungen weitergegeben und ausgetauscht wurden. Des Weiteren wurden einzelne Aktionen ins Leben gerufen, in denen an unserer Schule beispielsweise Obstsalat zubereitet oder das täglich wechselnde Salatbuffet in Zusammenarbeit mit den Schülern vorbereitet wurde. Für unser Projektteam war es besonders aufschlussreich zu sehen, auf welchem hohem Niveau sich unsere Schule schon zu Beginn des Projekts befunden hat. Vor diesem Hintergrund ist abschließend festzuhalten, dass die wichtigste Erkenntnis, die aus dem Projekt gezogen werden kann, darin besteht, dass am SMG bereits seit langem ein ab-



wechslungsreiches und gesundes Mittagessen angeboten wird. Im Laufe dieser zwei Jahre ist es gelungen, die Zahl der eingenommenen Mahlzeiten deutlich zu steigern. Inzwischen sind fast täglich alle Sitzplätze in der Mensa während der Mittagspause belegt.

Ein nicht unerheblicher Grund dafür ist sicherlich das abwechslungsreiche Salatbuffet sowie der Wegfall der Vorbestellungspflicht für das Mittagessen.

Als positives Feedback von den anderen teilnehmenden Schulen ist hervorzuheben, dass nach den zwei Treffen, die in unserer Schule stattfanden, die hochwertige Ausstattung und die ansprechende Atmosphäre unserer Mensa sehr gelobt wurden.

So war es nicht verwunderlich, dass auch die Abschlussveranstaltung des Projekts in unserer Schule stattfand.

Für die Zukunft sind weitere Veränderungen geplant, zu denen auch die Erkenntnisse aus dem Projekt beigetragen haben. So soll es zum Beispiel in absehbarer Zeit zur Mittagszeit gesunde Snacks für den kleinen Hunger geben.



Das Projektteam möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen bedanken, die auf ihre Weise zur erfolgreichen Durchführung dieses Projekts beigetragen haben.

Besonderer Dank gilt dem Förderverein, ohne dessen finanzielle Unterstützung eine Teilnahme an dem Projekt nicht möglich gewesen wäre.

Schulpolitik

2005 / 2006 wurde in NRW die Schulzeit am Gymnasium von 9 auf 8 Jahre verkürzt (G8 statt G9). Im Schuljahr 2013 legte der erste doppelte Jahrgang sein Abitur ab.

Schon bald wurde Kritik am „Turbo-Abitur“ und der Schulzeitverkürzung laut



und einige Initiativen wollen eine Rückkehr zu G9 erreichen.

Wir drucken zwei gegensätzliche Positionen ab, um pro- und contra-Argumente vorzustellen und unseren Lesern eine eigene Meinungsbildung zu ermöglichen.

MIT G8 UM BILDUNG UND KINDHEIT GEBRACHT

EIN PLÄDOYER FÜR EINE RÜCKKEHR ZUM NEUNJÄHRIGEN GYMNASIUM

VON BRITTA BORUTTA

Es war einmal ein Privileg, lange zu lernen. Es war gebildet, wer möglichst ausgiebig, gerne auch an verschiedenen Universitäten, studiert hatte. Der umfassend gebildete Mensch mit hoher politischer Urteilsfähigkeit war das Ziel.

Heute leben wir im Zeitalter der Beschleunigung, Zeit ist ein Luxusgut und „Burn-out“ die Volkskrankheit Nr. 1. Jetzt dauert also auch die Schule zu lange. **Wieso sind Deutschlands Abiturienten plötzlich im internationalen Vergleich zu alt?** Weil die Wirtschaft Fachkräfte braucht, die schneller auf den Arbeitsmarkt kommen? Weil die Politik die Kosten für ein Jahr Schule sparen möchte? Weil man sich schnellere Berufseinsteiger erhofft, die früher in die Rentenkassen einzahlen, um die steigende Zahl der Rentner in Deutschland

zu finanzieren? Ein pädagogisches Argument für G8 gab es nie.

Wieso überstürzt man nach einem fragwürdigen Pisa-Test eine Bildungsreform, die das Lernen verkürzt? Kann man in weniger Zeit besser lernen? **Bei der Einführung von G8 ging es ganz offenbar um die Beschleunigung und Verwertbarkeit von Lernen und dabei die gesellschaftliche Nutzbarkeit von Schülern, dem künftigen „Humankapital“.** Ein Verrat am humanistischen Bildungssystem.

Wir hatten in Deutschland traditionsgemäß ein umfassendes Bildungssystem, das in Europa seinesgleichen sucht. Das duale Ausbildungssystem, die Förderschulen, die effiziente Berufsausbildung bis hin zur Meisterprüfung, all das gibt es in diesem Umfang in den meisten Ländern nicht. Nicht umsonst nehmen wir eine führende Position in der Welt ein. Wir werden anerkannt für unsere starke Wirtschaft und unsere gute Arbeitsmoral. Warum zerlegen wir dieses Bildungssystem immer mehr in seine Einzelteile? Förderschulen werden geschlossen, Meisterprüfungen für viele Berufe nicht mehr gefordert, das Studium in verschulte Bachelor- und Masterstudiengänge gepresst, das Gymnasium verkürzt und die Kinder immer früher eingeschult.

Aber laut Bildungsforscher Tenorth ist nichts so entscheidend für Lernprozesse wie

Zeit. Bildungsinhalte müssen verstanden, geübt und wiederholt werden, um in den Köpfen anzukommen und nachhaltig verstanden zu sein. (Ja, auch mithilfe von Hausaufgaben!) Aber wenn der Stoff von 9 Jahren in 8 Jahre gepresst wird, passiert genau das nicht mehr. Wissenslücken können aufgrund des Zeitmangels nicht aufgearbeitet werden, Nachfragen wegen Zeitmangels sind nicht möglich. Hoher Stundenausfall durch kranke oder zu wenige Lehrer kann nicht mehr kompensiert werden und führt dazu, dass Lernstoff nur noch gestreift wird. Lerninhalte werden durch die Verkürzung von 9 auf 8 Jahre weiter nach vorne verlagert, so dass Kinder ihnen geistig oft noch nicht gewachsen sind. „Die zweite Fremdsprache in der 6. Klasse bricht vielen Kindern das Genick“, so der O-Ton eines Lehrers.

G8 verzeiht keine Fehler. Keine Unterrichtsausfälle, keine Krankheiten, keine Pubertät. **Jungen sind die großen Verlierer von G8.** Sie sind nicht so fleißig wie die Mädchen, brauchen länger für ihre seelische Entwicklung, können aber Großes leisten, wenn man ihnen die Zeit gibt. Aber gerade Zeit für den Lernstoff ist auch durch den hohen Unterrichtsausfall nicht mehr da. Viele fordern dann gerne, den Lehrplan zu „entschlacken“. Karin Hechler, Direktorin des Schiller-Gymnasiums in Frankfurt, die inzwischen mit ihrer Schule aus

Schulpolitik

Überzeugung zu G9 zurückgekehrt ist, sagt dazu: **„Das ist genau eines der Wörter, die mir so gegen den Strich gehen! Weglassen, streichen, entschlacken, entrümpeln, abspecken. Theodor Storm ist kein Gerümpel, und die Globalisierung will auch verstanden werden! Wenn man das alles weglässt, haben wir ein Abitur light.** Schüler sollten sich nicht zu früh spezialisieren müssen, die Persönlichkeitsbildung darf nicht zu kurz kommen. Es muss neben dem Lernen Zeit für Muße sein. Es soll nicht alles glattgebügelt und ausgedünnt werden, ab und zu soll auch etwas Wildes möglich sein. Wichtig ist, dass ein Gymnasium Menschen hervorbringt, die nicht nur oberflächlich vorgehen, die wissen, was Geschichte und Kultur bedeuten, wie man Konflikte löst. Aber dazu braucht man Zeit.“ Zitat eines Gymnasiallehrers: „... da freut man sich, wenn die Kinder endlich in der Oberstufe sind und man mit ihnen etwas anfangen kann, und dann sind sie plötzlich weg!“

Alle anderen haben auch G8? Mitnichten! In Frankreich kann man mit dem 8jährigen „Bac“ nicht studieren, dazu braucht man das „baccalauréat général“. Zur Aufnahme an den Elite-Unis ist sogar der zweijährige Besuch der „classe préparatoire aux grandes écoles“ notwendig. In Holland hat man nach 12 Jahren die Fachhochschulreife und muss dann ein weiteres universitäres Vorbereitungsjahr absolvieren. Und das hochgelobte Finnland? Die Klassenstärke beträgt im Schnitt 20 Schüler, ausgefallene Stunden sind praktisch unbekannt, da im Krankheitsfall vollwertige Lehrkräfte bereitstehen. In Finnland bestimmt der Schüler selbst, wann er die Prüfungen ablegen will und kann sie bei Bedarf wiederholen. Das entspricht dem dortigen Konzept, dass Schüler ohne Druck am besten

lernen.

Auch in Sachsen und Thüringen sind die Bedingungen andere als bei uns. Sachsen setzt auf Ganztagschulen, hat 15% kleinere Klassen und lässt sich jeden Schüler 40% mehr kosten. Thüringen hat sogar eine durchschnittliche Klassenstärke von 19,8 Schülern in der Sekundarstufe 1 und es wird für sie 47% Prozent mehr Geld ausgegeben („Int. Bildungsindikatoren im Ländervergl.“, stat. Ämter des Bundes und der Länder, 2013). In NRW hingegen gibt es eine verordnete Mindestgröße von 27 Schülern, zu wenig Lehrer und zu wenig Investitionen in das Bildungssystem. Andere Länder haben entweder andere Voraussetzungen oder ihr Abitur ist nicht mit der deutschen Allgemeinen Hochschulreife vergleichbar.

Also warum geben wir unseren Kindern nicht die Zeit zurück, die sie brauchen, um wieder nachhaltig zu lernen, ohne dass dieser Prozess durch teure Nachhilfestunden unterstützt werden muss? **Wenn wir nicht aufhören, unsere Kinder weiterhin durch die Schule und das Studium zu treten, werden sie vielleicht frühzeitig wirtschaftlich funktionieren, aber um welchen Preis?** Wir produzieren unreife 17-Jährige, die ratlos und unmündig vor einem Studienapparat stehen, der seit 1999 von 180 auf 3000 Studiengänge angewachsen ist und die keine Ahnung haben, was der für sie passende Weg ist. Dass die meisten das eingesparte 13. Schuljahr auf Reisen, als Au-Pair oder bei „work und travel“ verbringen, soll ihnen gegönnt sein. Aber wird dadurch nicht genau der Hauptgrund von G8 ad absurdum geführt, nämlich schneller in den Beruf zu einzutreten? Durch den zwischenzeitlichen Wegfall der allgemeinen Wehrpflicht hat sich das Thema der zu alten männlichen Studenten sowieso schon erledigt!

Ende April hat eine Bürgerinitiative fast 100.000 Unterschriften im Landtag mit der Forderung nach einer Rückkehr zu G9 eingereicht. Niedersachsen stellt nach diesem Sommer auf G9 um (bis einschl. Klasse 8), Hessen hat inzwischen Wahlfreiheit, Rheinland-Pfalz ist nie von G9 abgewichen und in allen anderen Bundesländern bröckelt die Akzeptanz ebenfalls. In Düsseldorf hat das Geschwister-Scholl-Gymnasium nach einem Beschluss der Lehrerschaft und einer Abstimmung in der Elternschaft im Januar einen Antrag auf Rückkehr zu G9 beim Schulministerium gestellt.

Umsetzungschaos? Man muss das neunjährige Gymnasium ja nicht neu erfinden. Die gewonnene Zeit kann für Vertiefungen, Wiederholungen und einen Blick über den Tellerrand des Schulbuchs genutzt werden. Oder wie Karin Hechler (s.o) sagt: „Abspecken ist immer schwieriger, als den Dingen mehr Raum zu geben und sie zu vertiefen. Außerdem wird die Organisation einfacher, weil der Stundenplan nicht mehr so dicht ist.“ Nach der Umstellung auf G9 berichtet sie, dass man mit G8-Büchern auch G9 unterrichten kann.

Natürlich löst eine Rückkehr zu G9 nicht alle Probleme unseres Bildungssystems, aber G8 hat bisher nicht einen nennenswerten Vorteil gebracht, im Gegenteil. **Es leidet die Qualität der Bildung, das außerschulische, auch ehrenamtliche Engagement, das Familienleben, die Gesundheit der Kinder und der allgemeine Spaß an der Schule.** Woher sollen gute Sportler oder Musiker kommen, wenn keine Zeit fürs Training bleibt? Wie sollen Kinder noch herausfinden, was sie interessiert, wenn sie keine Zeit mehr haben, das herauszufinden? Geben wir unseren Kindern ihre Kindheit zurück, sie haben nur diese eine.

Schulpolitik

G9: ROLLE RÜCKWÄRTS - NEIN, DANKE!

VON DR. GUDRUN WAGNER

Es wäre übertrieben zu sagen, dass ich begeistert bin von der Schulpolitik in NRW. Aber ich bin für G8. Die Rolle-Rückwärts in das Schulsystem von vor 10 Jahren will ich nicht. Ja, wahrscheinlich bin ich eine gemeine Kindheitsräuberin, vielleicht sogar eine Tigermutter. Aber daran würde G9 nichts ändern.

Viele der G8 zugeschriebenen Probleme sind nicht der Schulzeitverkürzung zuzuschreiben.

Problemfeld Freizeit: G8-Schüler haben bis zur Oberstufe (und nur in diesem Zeitraum wurde gestrafft) ein oder zweimal Nachmittagsunterricht. Das kollidiert mit Hobbies, die vor 16 Uhr ausgeübt werden. Kein Riesensproblem, finde ich.

Ganztagsschüler jeder Schulform haben an mindestens drei Nachmittagen bis 16 Uhr Schule. Die Veränderungen für Sportvereine und Musikschulen etc. gehen auf den Trend zur Ganztagschule zurück - nicht auf G8.

Problem „Die sind zu jung“: Der Trend zur immer früheren Einschulung kam parallel zu G8.

Sinnvoller als G9 fände ich ein flexibleres Einschulungsalter, das Kindern, die mehr Reife brauchen, um sich für Schule begeistern zu können, ermöglicht, nicht wegen Fristen als defizitär abgestempelt zu werden.

Gleichzeitig entfielen Wehr- und Zivildienst für junge Männer. Sie stehen nun zwei bis drei Jahre früher als „zu unserer Zeit“ vor der Berufswahl. Soll ich mich deshalb für eine Rückkehr zum Militärdienst einsetzen?

Ein Jahr weniger Schule für lernstarke Schüler ist ein Gewinn. Es eröffnet Wahlmöglichkeiten: Sie können reisen, ein soziales Jahr absolvieren, ins Ausland gehen, ein Schnupperstudium beginnen oder früh in ihrem Traumberuf starten. Für junge Erwachsene ist diese Option sinnvoller, wenn sie sich durch Schule eingeengt

oder bevormundet fühlen und die Reibung an den festen Strukturen das freiwillige, motivierte Lernen behindert.

Reifung lässt sich nicht beschleunigen. Unbestritten ist, dass sehr viele junge Menschen ohne Probleme ein Abitur in 8 Jahren Gymnasium erwerben können. Es macht gar keinen Sinn, diese stets auszubremsen. Unterforderung kann ebenso schaden wie Überforderung.

Problem Lernen unter Druck: Es gibt die Alternative, über die Gesamtschule oder die Realschule das Abitur nach 13 Jahren zu erwerben. Gleichmacherei der Schulformen ist überflüssig.

Problem Schulentwicklung: Nach 10 Jahren sind alle Bücher

und Lehrpläne umgestaltet. Kompetenzen sollen die klassische Bildung ersetzen. Ich bin von dem Kompetenzkonzept nicht begeistert, aber es würde ja nicht rückgängig gemacht werden, weil die Schüler ein Jahr länger die Schulbank drücken. Man kann nicht einfach den Staub von den vergangenen Lehrplänen pusten oder die Lehrpläne der Gesamtschule übernehmen. Eltern, die ihr Kind an einem Gymnasium anmelden, tun das in der Regel nicht, weil sie keinen Platz an der Gesamtschule bekommen.

Problem Geld: Viele Reformen im Bildungssystem sind vom Sparzwang motiviert. Toll ist das wahrlich nicht. Ich bin sicher, dass bei der Rückführung in G9 einfach noch größere Klassen gebildet werden und noch mehr Unterricht in irgendeiner Weise entfällt. Die Umwandlung von Schulen in Ganztagschulen ist nicht G8 zuzuschreiben, sondern dem Wunsch der Gesellschaft nach längeren Betreuungszeiten von Jugendlichen. Dass an fast allen Schulen Mensen eingerichtet wurden, ist spätestens in der Oberstufe gut. Manche Oberstufenschüler sind jeden Nachmittag in der Schule; denen schadet eine angemessene Mittagspause mit gutem Essen nicht.

Was ich besser fände: Eine weniger löchrige Personaldecke an Schulen und kleinere Klassen. Dadurch kann man die Lehrerzeit pro Schüler anheben, ohne gleich ein ganzes Lebensjahr zu nehmen. Vermutlich ein ganz verwegener Gedanke....



Event

**RAUF AUF DIE BÜHNE
SCHULEN MACHEN
PROGRAMM**

**20.05.2015 -
FORUM WASSERTURM**

VON LEONIE HÖLTERS, 7A

Im Rahmen des vom Meerbuscher Kulturkreis zum fünften Mal realisierten Projekts „Schulen machen Programm“ präsentierten vier Meerbuscher Schulen ein buntes Programm im Wasserturm in Lank.

Mit dabei war die Städtische Realschule Osterath, das SMG, das Mataré-Gymnasium sowie die Maria-Montessori-Gesamtschule.

Die Städtische Realschule führte ein Theaterstück zu dem Thema „Märchen up to date“ auf. Hier wurden die Märchen Schneewittchen, Aschenputtel und Rapunzel auf moderne Art präsentiert.



Der Oberstufenchor unserer Schule (SMG) sang in großer Besetzung Lieder aus den 60er Jahren („Eight days a week“, „Breaking up is hard to do“, „Summer in the city“ sowie „It’s been a hard day’s night“), natürlich begleitet von Frau Pohl und am Klavier Herrn Stammsen. Hier noch mal ein herzliches Dankeschön!

Anschließend präsentierte das



Städt. Mataré-Gymnasium seinen vor einem dreiviertel Jahr erst gegründeten Oberstufenchor mit einem Song von Michael Jackson. Eine Präsentation seines Schulprojektes „Erasmus + Eco Life in our Hands“ bekamen wir über Videoclips zu sehen.

Zum Schluss folgte eine musikalische Darbietung der Städt. Maria-Montessori-Gesamtschule und ihrer eigenen Schulband (Klasse 8-10), welche unterschiedliche Popsongs präsentierten.

Das Publikum lieferte zu allen Darbietungen einen tosenden Applaus. Wir freuen uns schon auf das nächste Konzert!

Mathematik

GROBE SPRÜNGE

**KÄNGURU-WETTBEWERB
AM SMG**

VON SIMONE SCHÄFER

Am 19. März war es wieder so weit: Der Känguru-Wettbewerb fand statt. In diesem Jahr nahmen am SMG erstmals alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 an diesem Mathematik-Wettbewerb teil. Die Teilnahme wurde durch den

Förderverein ermöglicht, der die Startgebühr von 2 € pro Person übernommen hat; Frau Steffens hat die Organisation am SMG übernommen. Herzlichen Dank dafür!

Aus der Jahrgangsstufe 5 hat Johannes Beeser (5d) mit 98,75 Punkten einen ersten Preis gewonnen, Dana Zdan und Naomi Shtakser (beide 5b) konnten mit 87,5 und 82,5 Punkten einen dritten Preis erlangen. In der Jahrgangsstufe 6 gab es sogar sechs Gewinner(innen): Caroline Schubert und Theresa Tanner (beide 6c) haben mit großartigen 120 bzw. 116,25 Punkten einen ersten Preis gewonnen. Caroline hat

mit 24 aufeinanderfolgend richtigen Antworten auch den Preis für den weitesten Kängurusprung errungen. Weiter gingen vier zweite Preise an Ben Dohmen und Justus Strack (beide 102,5 Punkte und aus der 6b), Svea Schneider (100 Punkte, 6d) und Maximilian Schubert (98,75 Punkte, 6c).

Herzlichen Glückwunsch!



Fragebogen

SIEBEN MAL GEFRAGT ...

1 Wenn Sie heute noch mal einen Beruf wählten, würden Sie...

... wahrscheinlich wieder Lehrer werden, weil ich in diesem Beruf viele meiner sonstigen Interessen - Theater, Journalismus, kreatives Gestalten, Entertainer, Psychologe, Dompteur... - ebenfalls verwirklichen kann.

2 Welches Buch hat Ihre Leselust entfacht und was lesen Sie privat?

Das erste Buch, das ich mir in der Katholischen Pfarrbücherei Ückendorf ausgeliehen habe, zeigte auf seinem bunten Umschlag einen kleinen Eingeborenenjungen im Dschungel mit einem Panther - Nein, es war nicht das „Dschungelbuch“, ich habe den Titel vergessen. Der Inhalt hielt nicht ganz das, was der Umschlag versprach, aber meine Leselust war geweckt. Was ich heute lese? Ich fürchte, da müsste man eine Sonderausgabe der SMGN herausgeben.

3 Wären Sie gern Schüler am SMG gewesen?

Ich liebe hypothetische Fragen! Als ich aufs Gymnasium kam, gab es das SMG noch gar nicht - Wäre ich da eventuell zuerst einmal in die Baumschule gekommen? Oder wäre ich später Schüler am SMG gewesen, vielleicht in den 80er Jahren? Dann hätte es ja sein können, dass ich mich selbst als Klassenlehrer

er bekommen hätte - mit un-absehbaren Folgen für die Persönlichkeitsentwicklung...

4 Wie lange hat es gedauert, bis Ihr Raum perfekt war und wer wird ihn übernehmen?

Als Perfektionist findet man immer noch etwas Verbesserungsfähiges... aber bis der jetzige Zustand erreicht war, hat es über 20 Jahre gedauert.

Frau Dr. Kurczyk wird meinen Raum übernehmen und ich habe ihr schon gesagt: Er steht nicht unter Denkmalschutz!

5 Welche Seite Ihrer Persönlichkeit kommt morgens nicht mit zur Schule?

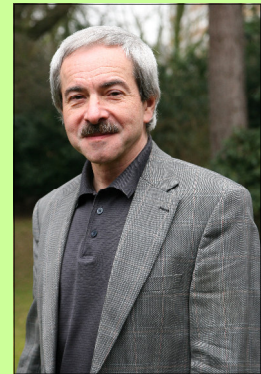
Die Seite, auf die ich mich morgens im Bett gerne noch einmal umdrehen würde, um auszuschlafen. In meinem Ruhestand habe ich vor, diese Facette meiner Persönlichkeit weiter auszubauen.

6 Als Schulminister von NRW würden Sie...

... die Schüler-Lehrer-Relation verändern, so dass kleinere Klassen entstehen, mehr Lehrer einstellen, die Wochenstundenzahl der Korrekturfachlehrer reduzieren - all dies natürlich erst, nachdem ich den Finanzminister gefesselt und geknebelt habe.

Im Übrigen gehörte „Politiker“ nie zu meinen Traumberufen

DIESMAL:



PETER REUL

Peter Reul kam 1952 in Gelsenkirchen zur Welt und ist damit geborener Schalke-Fan. Nach dem Studium der Germanistik und Philosophie in Bochum absolvierte Herr Reul seine Referendarzeit in Düsseldorf, bevor er 1977 ans SMG kam.

Die Fragen stellten Dr. Gudrun Wagner, Marie Herrmann, Maike Rosenfeld und Ann-Kathrin Serve.

und in summa können wohl alle, mich eingeschlossen, froh sein, dass ich keiner geworden bin.

7

Was machen Sie lieber: Theaterstücke mit Literaturkursen aufführen oder die SMG-Nachrichten bearbeiten?

Im Moment mache ich beides - wie so oft am Ende des Schuljahres, wo sich alles knubbelt. Das ist zugegebenermaßen recht stressig, gehört für mich aber beides zum positiven Stress.

Warum muss man sich denn immer entscheiden? Ich mache beides gern und werde beides am Ende des Schuljahres zum letzten Mal gemacht haben.

Schon komisch...

Arbeitskreise

ARBEITSKREIS

ALTERNATIVE UNTER- RICHTSMETHODEN UND DIGITALES LERNEN

VON M. THELEN, J. JUNICK,
H. BECKMANN, J. SEIDLER



In der ersten Schulpflegschaftssitzung des Schuljahres 2014 berichtete Herr Holtschneider über die Personalbesetzung und Unterrichtsverteilung am SMG, von langfristigen Krankheitsfällen, die wegen des Sparhaushalts des Landes nicht ausgeglichen werden können und einem gewissen Fachlehrermangel. Gleichzeitig wurde aber festgestellt, dass eine fast 100%ige Personalbesetzung am SMG gewährleistet sei.

Da wurde es unruhig bei den Eltern. Die Meinungen waren einhellig: der tatsächliche Unterrichtsausfall fühlt sich größer an und die Situation wird als unbefriedigend wahrgenommen. Aber was tun? Woher Lehrkräfte nehmen, wenn das Land noch nicht mal Ausfall aufgrund von Mutterschutz voll ausgleicht? Die Diskussion kam in Fahrt. Können Eltern unterstützen? Kann die Unterrichtsvertretung optimiert werden? Wie können die Schüler Versäumnisse durch fehlende Unterrichtsstunden aufholen? Müssen die Eltern für mehr Nachhilfe sorgen? Was kann die Schule tun? Was können wir gemeinsam tun?

Das war die Geburtsstunde für einen Arbeitskreis, in dem sich Menschen zusammenfinden, die sich des Themas annehmen. Ein Diskussionsforum per Mail zwischen Jutta Junick, Monika The-

len, Joachim Weidemann, Susanne Göbl, Holger Beckmann, Michael Koch und Jana Seidler mündete in einem ersten Konzeptpapier „OnePager“ und dem Ergebnis: *Alternativ* geht nicht ohne *Digitalisierung* und damit entstand der lange Name des Arbeitskreises „Alternative Unterrichts-Methoden und digitales Lernen“ (Arbeitstitel AIUdiL).

Dem Motto treu **Schule Miteinander Gestalten** fand das Kick-Off Treffen mit Lehrern, Schülern und Eltern statt.

Die digitale Agenda 2014-17 der Bundesregierung besagt:

„Bildung, Forschung, Wissenschaft, Kultur und Medien sind nicht nur zentrale Einsatzfelder neuer digitaler Nutzungsmöglichkeiten, sondern auch selbst Garant für die digitale Entwicklung. Sie sollen weiter gefördert werden.“

Der Bund wird gemeinsam mit den Ländern und weiteren Akteuren aus allen Bildungsbereichen eine Strategie „Digitales Lernen“ entwickeln, die die Chancen der digitalen Medien für gute Bildung entschlossen nutzt, weiter entwickelt und umsetzt.“ (Seite 29)

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2014/08/2014-08-20-kabinett-digitale-agenda.html>

Zu diesen Akteuren wollen wir gehören.

Am Ende steht das Ziel, mehr und mehr Lerninhalte online verfügbar zu machen, um unseren Lehrern die Vorbereitung für Unterrichtsvertretungen zu erleichtern und in Unterrichtseinheiten, die nicht vertreten werden können, sinnvolles Selbstlernen zu ermöglichen.

Der AK befürwortet die Bewerbung des SMG zur Teilnahme an Pilotprojekten des Landes, jetzt wo die Landesregierung in innovative Zukunftsprojekte mit Schwerpunkt Digitalisierung investieren will und in NRW schon zwei Prototypen von digitalen Schulbüchern entwickelt werden.

Gegebenenfalls kann unsere Schule von Fördermitteln profitieren. Über die Einrichtung eines Elternforums „Eltern empfehlen“ zum Austausch von sinnvollen Links und Webseiten wird diskutiert.

Für die Umsetzung braucht es Menschen. Wenn **Sie** sich im AK einbringen möchten: Lehrer, Schüler, Eltern, Großeltern – sind Sie herzlich willkommen.

Kontakt E-Mail:

aludil@smgmb.de

Die Ergebnisse der Elternumfrage zum Thema „Nachhilfe“, die mit Unterstützung der Schulleitung im Januar unter allen Eltern der Stufe 5-9 online durchgeführt wurde, bestärkten uns in unserem Vorhaben. Dank an dieser Stelle dem Schülervater Holger Beckmann, der die Onlinebefragung realisiert hat, und den Eltern, die sich die Zeit zur Teilnahme genommen haben, das waren 268 der 600 Befragten, also 45%.

Im Ergebnis zeigt sich der Bedarf, die Schüler über die Unterrichtszeit hinaus zu unterstützen: fast die Hälfte aller Schüler, deren Eltern Auskunft gaben, nimmt Nachhilfeunterricht. Dabei überrascht, wie niedrig der Anteil der Nutzung von Onlineangeboten gegenüber der Nachhilfe durch Nachhilfelehrer und Eltern ist.

Bei der Fächerverteilung dominieren, wie zu erwarten, die versetzungsrelevanten Hauptfächer: Mathematik lag an erster Stelle, gefolgt von den Fremdsprachen und Deutsch.

Da sich die Personalsituation an den Schulen in NRW weiter verschärft, wird es immer wichtiger, nach Alternativen zu suchen und die Herausforderung anzunehmen, den Stoff trotz Fehlstunden sinnvoll und vielleicht sogar mit Spaß zu vermitteln.

Am Ende möchten wir ja alle unseren Nachwuchs bestmöglich auf das Zentralabitur vorbereiten!



Abitur

REIFEPRÜFUNG: FIT FÜR DIE MOTTO-WOCHE?

VON DR. GUDRUN WAGNER

Testanweisung:

Beantworte die folgenden Fragen spontan und zähle, wie oft du mit „Ja“ antwortest:

1. Findest du Zahnpasta auf Türklinken lustig?
2. Wolltest du schon immer im Live-Sniper-Spiel siegen?
3. Willst du die Grenzen des Erlaubten aufheben?
4. Gefallen dir öffentliche Beleidigungen im Schutz der Anonymität?
5. Lachst du über Gammel-fisch im Klassenraum?

6. Möchtest du Unterstüfler in die Kunst der Zote einweihen?
7. Brauchst du dringend eine Safttour durch die Stadt?
8. Ist es dein Ehrgeiz, der Schule endlich eine schlechte Presse zu bescheren?
9. Wünschst du dir einen Schulpranger vor dem Lehrerzimmer?
10. Würdest du den letzten Schultag am liebsten endlos weiterfeiern?

Auswertung:

10 Punkte: Überreif

Eine zu lange Verweildauer in der Lehranstalt kann zu unklugen oder feindseligen Handlungen verführen. Vorsicht!

9 - 6 Punkte: Normal

Für Menschen in der Vorabitur-zulassungsphase ein kollektiver Normalzustand, wenn man unbedingt dabei sein will.

5 - 2 Punkte: Hochstapler

Sicherlich fehlen dir noch einige

Schul- und Lebensjahre, um reif für die Mottowoche zu sein. Das wird schon!

1 - 0 Punkte: Test-Tester

Geben Sie es doch zu: Ihr Abitur ist mehr als 15 Jahre her. Sie machen jeden Test mit, nur mal so. Möchten Sie auch herausfinden, wie schwer Ihnen das Nicht-rauchen fällt, obwohl Sie nie geraucht haben?

Keine Frage verstanden:

Schulabstinentzler

Sie haben seit Jahren kein Gymnasium betreten und können sich nicht vorstellen, dass die Fragen realistisch ausgewählt sind.

Come in and find out.



Sport

SCHWIMMFEST DER MEERBUSCHER SCHULEN

VON ISABEL BACKES, SOPHIE RENN-
NER UND ANIKA OLBERTZ, 5E

Am Mittwoch, dem 04.03.2015 sind die Schwimmer des SMGs nach Büderich ins Hallenbad gefahren. Als wir dort waren, ging es auch direkt los. Wir sind in vier Disziplinen (Brust, Kraul, Rücken und Staffelschwimmen) angetreten. Es gab viele knappe Entschei-



dungen. Am Ende holte das SMG acht Goldmedaillen, sieben Silbermedaillen und fünf Bronze-medailen. Besonders erfolgreich waren Luca Wiesmann (Klasse 6) und Hannah Katzenberg (Klasse 5) mit jeweils zwei Gold-medailen. Im Gesamtstand hat die Maria-

Montessori-Gesamtschule gewonnen, dicht gefolgt von der Realschule-Osterath und dem Meerbusch-Gymnasium. Letzter wurde leider das Mataré-Gymnasium :-).

Am Ende hat es Spaß gemacht und nächstes Jahr gibt es wieder eine neue Chance!

Deutsch

SIEGER DES SCHREIBWETTBEWERBS 2014/15 GEEHRT

VON ALEXANDER SIMEONIDIS

Am Dienstag, den 06.05.2015 fand in der Mittagspause die Ehrung der besten Geschichten des dritten internen Schreibwettbewerbs in der Schulbücherei statt.

In Zusammenarbeit mit der Fachschaft Deutsch hatte die Schulbücherei zu Beginn des Schuljahres alle Schülerinnen und Schüler der neuen fünften Klassen eingeladen, an einem SMG-internen Schreibwettbewerb teilzunehmen.

Es galt bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen und die neuen Schüler sollten nicht einfach nur irgendeine Geschichte schreiben.

Zu den Wettbewerbsbedingungen gehörte zum Beispiel, dass neun festgelegte Worte sinnvoll in den Text eingebaut werden mussten, diese waren Berg, Kalender, Ball, gelb, erfreulich, umsonst, suchen, lernen und geben. Außerdem war ein

Rahmen von 200 Wörtern für die Geschichten vorgegeben.

Viele Schülerinnen und Schüler gaben ihre Geschichten im Dezember ab, und so setzte sich die Jury, bestehend aus Frau Martin, Herrn Weule und Herrn Simeonidis zusammen und bestimmte aus insgesamt über 100 Beiträgen zunächst die acht besten Geschichten und wählte anschließend aus diesen die drei Hauptgewinner aus.

Am 06. März traf sich dann die Jury mit den Autorinnen und Autoren dieser acht besten Ge-

keit.

Im Anschluss an die Lesung wurden die drei Hauptgewinner (Marie Dahmen, 5d; Pauline Westfal und Pravintahn Sivakumar, beide 5e) von Frau Martin und der Schulleiterin Frau Schiebler geehrt und erhielten als Preis einen Büchergutschein in Höhe von 10 Euro. Allen Gewinnern sei an dieser Stelle nochmals ein herzlicher Glückwunsch und allen Teilnehmern ein Dankeschön für die Beiträge ausgesprochen!

Die ausgezeichneten Schülerinnen und Schüler berichteten, dass ihnen der Schreibwettbewerb sehr viel Spaß gemacht hatte und er eine lustige Abwechslung zum Unterricht sei. Frau Schiebler war von den fantasievollen Werken sehr beeindruckt und lobte alle Teilnehmer und stellte fest, wie schwer es sei, die Gewinner festzulegen, da alle Geschichten auf ihre eigene Art und Weise toll waren.

Auf Grund der regen Teilnahme haben die Bücherei und die Fachschaft Deutsch daher auch fest vor, nächstes Schuljahr wieder einen Schreibwettbewerb für die kommenden 5. Klassen zu veranstalten und hoffen darauf, dass dann wieder viele großartige Geschichten geschrieben werden.



schichten zur gemeinsamen Lesung im Literaturstudio des SMG. Die Geschichten behandelten vielseitige Themen. So zum Beispiel Skiurlaube, sprechende Elche, Freundschaft und Ehrlich-

Bildsprache



Ich will hier raus!
Wohin? Egal. Nur weg von hier!
Bin auf dem Sprung
Die Richtung stimmt
seit Jahren schon
Die Not war groß, ich wollte los
da war ich jung
Warum bin ich nicht längst schon
weggerannt?
Die Sonne schien. Ich blieb
auf einem Bein und zögerte
zu lang - und ich verfiel
Jetzt ist es spät - zu spät
Die Sonne hat mich festgebrannt.



Bauarbeiten

HAND - IN - HANDWERKER

VON DR. GUDRUN WAGNER

Dies sollte ein Bericht über die Theateraufführung des Literaturkurses von Herrn Sandmann werden.

Sie hätte am 14.5. stattgefunden haben sollen. Leider hat es im Frühjahr geregnet. Das wäre ja nicht so schlimm gewesen, wären nicht gerade Dacharbeiten gewesen. Auch das wäre ja nicht weiter tragisch gewesen, wäre

der Regen nicht wie schon vor den Dacharbeiten auf den Boden geflossen. Der strapazierfähige, wenn auch nicht ganz plane Noppenboden hätte das locker weggesteckt.

So kam es aber nicht. Diesmal passierten größere Regenmengen das ohnehin restaurationsbedürftige Deckenkunstwerk im PZ, um elegant auf dem noch nicht einmal ein Jahr alten Parkett zu landen.

Worst case, könnte man sagen. Das Parkett setzte sich zur Wehr und lockerte sich. PZ gesperrt, neue Handwerkerarbeiten. Kein Bühnenaufbau, keine Bestuhlung, kein Theater. Schade! Für den Literaturkurs „Toi, toi, toi“ am 22. und 23. Juni!

Hoffen wir, dass die Handwerker bis dahin keine neuen Baustellen geschaffen haben. Neben dem Schulentwicklungszirkel hat das SMG seinen eigenen Baustellenzirkel. Wer kann da noch mithalten...



Theater

ZICKENWAHN ALS CANDY KAM

AUFFÜHRUNG DER THEATERWERKSTATT 6A / 6D

VON BIRGIT GRAF

Vor einem sehr gut besetzten PZ spielten die 15 Schülerinnen und zwei Schüler der Klassen 6a und 6d am Sonntag, den 10. Mai ihr selbst geschriebenes und umgesetztes Theaterstück „Zickenwahn als Candy kam“.

Fast zwei Jahre hatten sie zuerst bei Frau Potocka, dann bei Herrn Eyckmann auf diesen großen Moment hingearbeitet.

Das Ergebnis kam beim Publikum sehr gut an, wie der großzügig gespendete Applaus bewies. Mit vielen Licht-, Farb- und Töneffekten (vielen Dank an die Herren von der Veranstaltungs-



Schon vorher bauten freiwillige Helfer (Eltern, Schauspieler(innen) und Geschwister) unter der sachkundigen Anleitung von Herrn Sandmann (oben ganz links) und Herrn Eyckmann (obere Reihe, 3. von rechts) die Bühne auf.

technik!) führten die jungen Schauspieler(innen) mit sichtlichem Spaß an der Sache vor, wie man gemeinsam Probleme

lösen kann. Dabei kam der Humor nicht zu kurz.

So manches Drama spielte sich auch während der Vorbereitungen ab, bis zum Schluss war es spannend. „Werden alle Schauspieler(innen) auch zur Aufführung da sein? Werden auch alle ihren Text können?“, waren dabei die größten Fragen, die letztendlich zum Glück mit „Ja“ beantwortet werden konnten.

Für seine nimmermüden Bemühungen und seinen großen Einsatz bekam Herr Eyckmann dann auch nach der erfolgreichen Vorstellung ein Überraschungsgeschenk und einen Blumenstrauß überreicht.



Lisa-Marie Mangen und Charlotte Walter übergaben Herrn Eyckmann nach gelungener Vorstellung ein schönes Geschenk.

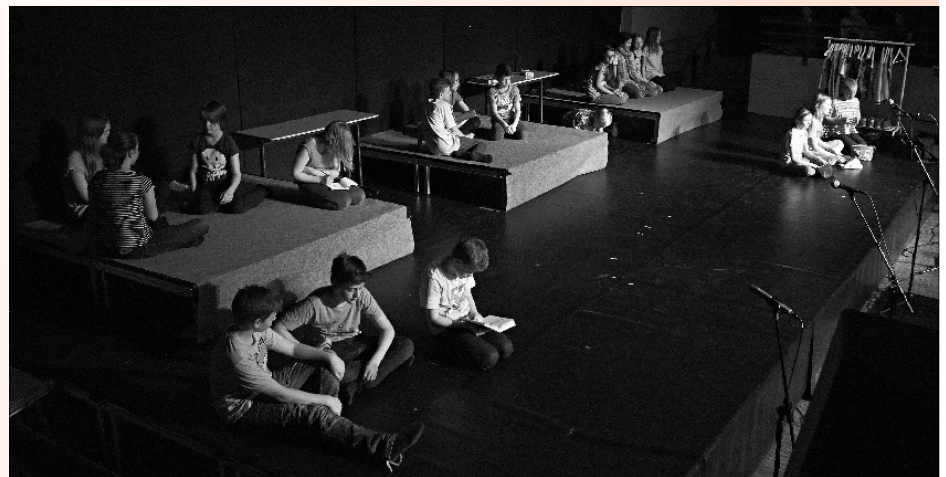
Theater

**UNSERE KLASSE(N)
FAHRT -
EIN WIRKLICH
GELUNGENES STÜCK!**

VON SELIN YAZ ELIEYIOGLU UND
ANNA TER HUERNE, 6C

Hallo, wir heißen Selin und Anna und gehen jetzt in die sechste Klasse. Wir haben seit der 5. Klasse einmal in der Woche zwei Stunden Theaterwerkstatt. Das macht uns immer viel Spaß. Wir lernen hier sehr viel über das Schauspielern und z.B. auch, wie man ästhetische Mittel einsetzt, z.B. laut, leise oder chorisch reden, synchrone Bewegungsabläufe oder das „Freeze“, bei dem alle kurz „einfrieren“, damit eine Person einzeln heraustreten kann, und dann wieder „auftauen“, um das Spiel fortzusetzen.

Am 18. Mai hatten wir sogar einen Auftritt in der Schule. Vorher mussten wir uns oft treffen, um zu proben. Das war anstrengend, hat aber auch echt Spaß gemacht. In der Mittagspause haben wir dann gemeinsam Pizza



bestellt, das war echt lustig. Wir haben uns das Stück gemeinsam in den Theaterwerkstattstunden erarbeitet und jeder durfte seine Ideen mit einbringen. Wir mussten uns viele Fragen stellen, z.B. Wie soll meine Figur sein, die ich spiele? Wie soll sie sich entwickeln? Mit welchen anderen Figuren versteht sie sich (nicht) gut? Was soll genau passieren? Wie wollen wir das umsetzen? ... Dann haben wir sämtliche Vorbereitungen getroffen: typische Sachen für unsere Figur mitbringen, Plakate gestalten und in der Schule aufhängen, Texte aufnehmen und Texte üben. Und dann war es auch schon so weit... Der Auftritt!!! Wir waren alle total aufgeregt und es ging auf die Bühne...

Zu sehen war eine Klassenfahrt mit 18 Kindern, die unterschiedlicher nicht sein konnten. Vieles entsprach sicherlich dem, was

auf vielen Klassenfahrten passiert, nur gab es bei unserer „Fahrt“ ein Problem: Streitereien, die während dem Spiel „Die perfekte Minute“ entstanden, eskalierten und wir landeten in einer Welt ohne Farben. Nur gemeinsam schafften wir es, uns wieder in die „farbige Welt“ zu spielen. Unterstützt mit Musik, Standbildern, Rollenbiografien und vielen Szenen, in denen wir alle gemeinsam auf der Bühne waren, haben wir es geschafft, ein wirklich gelungenes Stück auf die Bühne zu bringen, dessen Besuch sich mehr als gelohnt hat! Wir haben einen tollen Auftritt hingelegt und es gab einen kräftigen Applaus. Dann holten wir Frau Koch, die Leiterin der Theaterwerkstatt, auf die Bühne und bedankten uns bei ihr.

Das war ein toller Abend, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird! Auf der Bühne zu stehen ist echt ein tolles Gefühl!



Fotos: Frank Beer

Sport

19 SPIELER - 16 TORE

LEHRERTEAM ERFÜLLT BEIM OSC DIE GEHEIMSTEN (SCHÜLER)ERWARTUNGEN

VON RAINER RUHWEDEL

In Worten: Null zu Drei, Zwei zu Vier, Null zu Neun, und aus in der Vorrunde.

OK. Schwamm drüber. Blicken wir nach vorn. Und es war ja auch nicht alles schlecht. Immerhin haben wir zwei Tore geschossen, und auch nicht zweistellig im dritten Spiel verloren, wie man während dessen Verlaufs schon gemutmaßt hatte. Es gab zwar während der letzten Minuten auch nicht wesentlich mehr Abwehrarbeit als zuvor, aber: zehn zu null gegen die Lehrer? Das sollte sich dann doch keine Schülermannschaft ins Abibuch schreiben dürfen.

Positiv zu vermerken war allerdings tatsächlich die hohe Anzahl der Teilnehmer, und auch zwei-rinnen, aus dem Kollegium. Nur, die Masse macht's halt nicht immer. Das stellt schon eine Herausforderung für den Teamchef dar, immer wieder, bei ständigem Wechsel jeweils eine harmonisch agierende Mannschaft auf den Platz zu bringen. Dies waren zu meist Teams, die gerne ein paar

Tore geschossen hätten; was sie auch ausreichend geübt hatten. Das Nachvornelaufen hat auch ganz gut geklappt. Die Devise „Tore gemeinsam gestalten“, angelehnt an das Schulmotto, war auch ein ehrenwerter Ansatz für den erstmaligen Turniergewinn. Es hätte alles so schön sein können nach Turnierende: eine gestärkte corporate identity der Belegschaft, das Gefühl, den Schülern wirklich in *allen* Belangen überlegen zu sein, wenn wir noch zwei Kleinigkeiten mit bedacht hätten. Einmal wäre das die zwangsläufige Folge der Devise

man jahrelang täglich Unterricht vor und hofft dann immer noch, im Fußball sei ja alles ganz anders?

Trotzdem, wir blicken nach vorn. Die Arbeitsgruppe „kompetenzorientierter schulinterner Trainingsplan“ (KST) ist bereits eingesetzt und arbeitsbereit. Wenn die Schulkonferenz zustimmt, bei einigen Enthaltungen von Schülerseite, nehmen wir an, verstehen wir aber durchaus, wird das Lehrerfußballkompetenzteam (LFKT) direkt nach der Sommerpause seine nicht transparenten



„Tore gemeinsam gestalten“: Wenn alle vorne gestalten, wer hört dann noch das klagevolle Rufen nach Hilfsleistungen des Kollegen Simeonidis, der sich einsam und verlassen den anrennenden Schülerhorden heldenhaft entgegen warf? Und zum anderen, die Schüler machen einfach nicht mit, wenn die Lehrer sich etwas ausdenken. Das, zumindest, hätte man ja vorher wissen können. Wozu bereitet

Ziele und Methoden für den Sieg beim Oberstufen Cup 2016 planen, formulieren, aus Geheimhaltungsgründen nicht noch einmal der Schuko vorlegen, aber sie trotzdem im nächsten Jahr erfolgreich umsetzen.

An die Redaktion diesbezüglich gerichtete Nachfragen sind zwecklos, da sie ignoriert werden.

Und noch einmal: wir blicken nur nach vorn!



Letzte Worte sind eine heikle Sache.

Soll es bedeutungsschwer und würdevoll sein wie bei Epikur: „Jetzt lebt wohl und erinnert euch an alle meine Worte“? Oder kurz und schlicht wie bei Kant: „Es ist gut“? Lieber kritisch-abgeklärt bis zum Schluss wie Marx: „Letzte Worte sind für Narren, die noch nicht genug gesagt haben“? Oder barsch wie Brecht: „Lasst mich in Ruhe!“? Oft weiß man ja auch gar nicht, dass man im Begriff ist, seine letzten Worte zu sagen, wie jener namenlose Elektriker: „Ist da Spannung drauf?“ Oder der 5-Sterne-Koch mit seiner Aufforderung: „Wirf mir mal das Messer rüber!“ Aber wer um die Endgültigkeit seiner Worte weiß, hat es auch nicht besser, denn möglichst bedeutend zu wirken und Worte für die Ewigkeit zu finden ist nicht leicht.

Nach 26 „Randbemerkungen“ eine letzte Glosse zu schreiben ist eine besonders heikle Angelegenheit und will wohl überlegt sein. Schließlich will man witzig überkommen, ohne platt zu wirken; intelligent, aber nicht dröge; leichtfüßig, jedoch auch gleichzeitig bedeutsam. Ein Bezug zum SMG darf in der Randbemerkung natürlich auch nicht fehlen, möglichst vieldeutig, sprachartistisch und anspielungsreich soll es sein - und das Ganze in nur einer Spalte, wie es eherne Tradition ist!

Gefragt ist also ein finaler ironisch-satirischer Rundumschlag gegen **S**chüler, **M**ütter, **G**roßkopferte, **S**chleimer, **M**itläufer, **G**rantler, **S**chulverwicklungspläne, **M**ethodenfetischismus und **G**estaltungsgelaber, ein funkeln-des Feuerwerk der Pointen auf engstem Raum und höchstem Niveau, eine ebenso brillante wie bissige Abrechnung... Oh! Die Spalte ist schon zu Ende!

Sch...ade!

P.R.

Theater



Am 7. und 8. Juni präsentierte der Literaturkurs der Q1 von Herrn Reul sein selbst entwickeltes Theaterstück „Verstehen Sie Bahnhof?“ - hoffentlich! Die Aufführungen fanden nämlich erst nach Redaktionschluss statt, so dass darüber an dieser Stelle auch nicht berichtet werden kann.

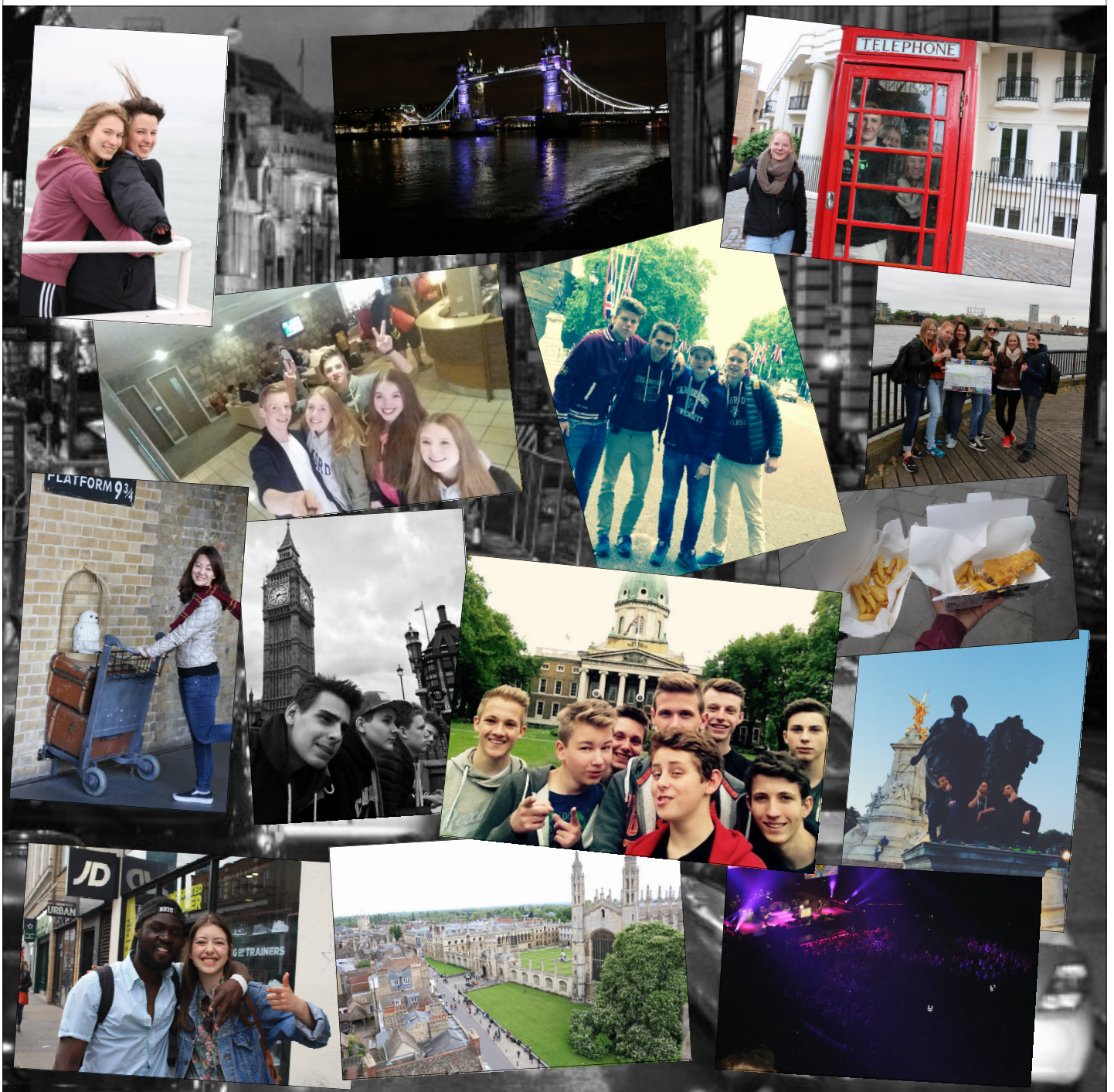
Die Aufführungen des zweiten Literaturkurses unter der Leitung von Herrn Sandmann stehen dagegen noch bevor: am 22. und 23. Juni kommt das ebenfalls selbst verfasste Stück „REM“ zur Aufführung.



Fahrten

GREETINGS FROM LONDON

Vom 23. bis zum 27.05. waren über 50 Schülerinnen und Schüler der Stufe EF in London. Da die Fahrt nach Redaktionsschluss stattfand und die Zeit nicht mehr für einen Artikel reichte, schickten die Teilnehmer Fotos aus London.



Projekte

WIR SAGEN DANKE!

VON MAYA BOVELET UND LIA SIEGER, 7A

Wie ihr, die Schulgemeinde, schon wisst, haben wir, der katholische Religionskurs der 7a, den Pfand-O-Maten in der Schule erbaut. Nun, nach zwei Leerungen des

Flaschenautomaten, die durch eure Hilfe jeweils 70 Euro erbrachten, können wir nach einer weiteren kleinen Leerung bald schon 150,00 Euro an das Marienhospiz in Kaarst spenden. Dafür danken wir euch und bitten euch, weiterhin viele Flaschen in unseren Automaten zu werfen.

Aber das Beste kommt zum Schluss: die Gewinner der Verlosung! Den ersten Preis, ein Samsung GALAXY mini2-Perfekt für unterwegs oder als Zweithandy, hat Julius Bünemann (Q1) gewonnen. Den zweiten Preis, einen Gutschein für 2 Personen in unserer Mensa, erhält Franz Genner (5c) und der dritte Preis, ein Jute-Beutel voller Überras-

chungen für die Schule und zum Naschen, geht an Jonathan Schassan (7d).



Der dreifache Hundeborn mit den glücklichen Gewinnern



Kommentar

EWIGER RUHM

VON DR. GUDRUN WAGNER

Start: Eine Provokation, die sehr sicher stellt, dass die Provokateure am letzten Tag vor ihrer letzten Schulwoche einen bleibenden Eindruck der Unangreifbarkeit hinterlassen. Nichts geht da besser als ein alter Nazi-Spruch.

Diejenigen, die den Spruch hören, handeln. Eine unmittelbare Strafe wird verhängt, und die Aufforderung zu reflektieren ausgesprochen.

Hätte eine unaufgeforderte, ehrlich gemeinte Entschuldigung an Ort und Stelle die Geschichte beendet?

Ein erstes Gespräch am folgenden Schultag. Weitere disziplinarische Maßnahmen. Gerüchte und Legenden verbreiten sich in der Schule.

Hätte die Geschichte hier enden können?

Ein besorgter Elternteil wendet sich an die Lokalpresse. Die Presse interviewt die Lokalpolitik.

Die Schulkonferenz tagt: 19 Menschen sprechen 1 1/2 Stunden über mögliche oder nicht vorhandene neonazistische Strömungen, erwägen neue Unterrichtsprjekte, würden den Schaden für den Ruf der Schule gern begrenzen.

Die Zeitung berichtet. Hätte die Geschichte hier enden können? Der politische Erregungsreflex wird ausgelöst. Stellungnahmen in der Lokalpresse, Fragen an den Stadtrat. Überregionale Berichte.

Der Staatsschutz ermittelt.

Ein größeres Drama ereignet sich in Meerbusch und die Ferien beginnen. Ist die Sache damit beendet?

Gratulation: Diejenigen, die quasi ihr Abschlussfeuerwerk gezündet haben, waren erfolgreich. Mehr Aufmerksamkeit mit geringstem Aufwand kann man mit den tollsten Veranstaltungen nicht bekommen. Soziale Intelligenz, einerseits...

Die zahlreichen Menschen, die viel Zeit mit der Aufarbeitung verbracht haben und noch verbringen werden, die sich rechtfertigen und erklären müssen, werden das sicher nicht vergessen.

Ein Stein ins Wasser geworfen zieht sehr große Kreise. Hätte man das als Abiturient wissen können?

Sponsorenlauf

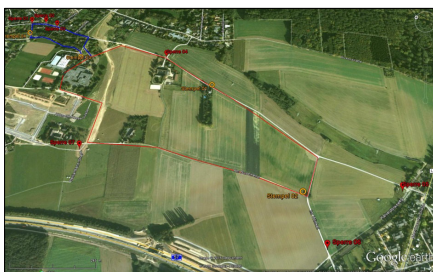


**LAUFENDE
EINNAHMEN**

**DER SPONSORENLAUF AM
30. MAI 2015**

VON JUTTA JUNICK

Ein Sponsorenlauf musste her, um unseren Träumen für eine Neugestaltung des Schulhofes das finanzielle Fundament zu geben. Die Laufstrecke, das Rahmenprogramm und die Logistik wurden von drei Teams bestehend aus Schülern, Lehrern und Eltern in Angriff genommen. Engagement und Zeit waren nötig, um in vielen Treffen das zu erarbeiten, was am 30.05. zu dem erfolgreichen Sponsorenlauf führte.



Die Strecke musste gefunden, begangen, genehmigt und abgesperrt werden. Lehrer und Eltern sorgten dafür, dass keine Fahrzeuge den Lauf behinderten. Das war schwieriger als erwartet, denn obwohl die Straße nicht für den öffentlichen Verkehr freigegeben ist, wollten viele Autofahrer

verbotenerweise wie gewohnt die Abkürzung durch die Felder nehmen: Sie ließen sich kaum abweisen und fanden die falschen Worte, um ihren Unmut auszudrücken.

Sponsorenzettel wurden entworfen, Helfer wurden eingeteilt, das Rahmenprogramm wurde festgelegt und alles wurde in vorbildlicher Weise für die Teams dokumentiert. Alle betroffenen Anwohner wurden persönlich informiert und eingeladen. Unterstützt wur-



sondere Herausforderungen: Die Strecke sollte nicht zu kurz und nicht zu unwegsam sein, außerdem sollten die Anwohner so wenig wie möglich beeinträchtigt werden. Hunderte von E-Mails sicherten, dass jeder Helfer seinen Einsatzort finden konnte. Ohne die tatkräftige Unterstützung der Eltern wäre das Projekt nicht möglich gewesen.



Der Einkauf für das Fest ließ sich gerade noch mit einem PKW bewältigen. Kann man den Bedarf für ein derartiges Großereignis treffsicher kalkulieren?

den wir von der Stadt Meerbusch, die ihr Know-how und Absperrungen, Sonnenschirme und Stromverteiler zur Verfügung stellte.

Schwierig! Es standen 1000 Grillwürstchen, 1000 Brötchen bereit, 116 Kuchen wurden von den Eltern gebacken und 66 Salate angerichtet.

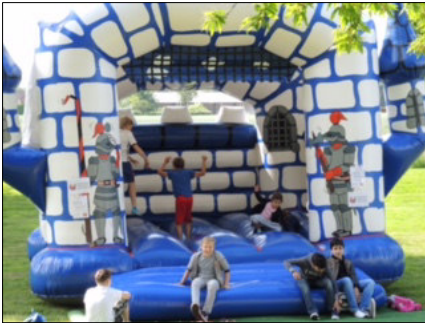
Die Inliner-Strecke sorgte für be-

Um die gelaufenen Strecken zweifelsfrei zu dokumentieren, wurden an den „Stempelstellen“ keine Stempel auf einen Laufzettel gedrückt, sondern Gummibänder als Nachweis für die gelaufenen (Kilo)meter vergeben. Ein Band belegte die Strecke von ca. 800 m.



Sponsorenlauf

Das Wetter erwies sich als launhaft: zuerst Sonnenschein und Temperaturen um die 20 Grad - perfekt für Sport -, dann zwei kurze Regen- und Hagel-schauer, die gemeistert werden konnten. Der intensive Regen nach 13.00 Uhr konnte den Erfolg nicht mehr gefährden.



Das Rahmenprogramm sollte den Gästen aller Altersstufen die Zeit zwischen den Läufen verkürzen.



Für die kleinen Geschwister unserer Schüler wurde eine Hüpfburg aufgestellt, an Spielständen wurde geschminkt, es konnte eine Ziege gemolken, auf die Torwand geschossen werden und zur Erinnerung konnten Anstecker gestaltet werden.



Das PrEventmobil der Caritas Neuss ermöglichte jungen Schülern die Simulation von Alkohol auf die Koordination und Wahr-

nehmung mit der sogenannten „Rauschbrille“. Im leichten Rausch einen Nagel einzuschlagen oder einen Ball um Pylone



zu dribbeln erweist sich eben als sehr viel schwieriger als in Nüchternheit. Für Eltern gab es Informationen zur Prävention und Beratungsangebote in der Nähe.

Das Entertainment wurde von den Schülerinnen und Schülern gestaltet und vorbereitet, die Zuschauer waren von den musikalischen Darbietungen begeistert. Die Moderatoren führten unterhaltsam durch das Programm.



Danke an dieser Stelle auch an das Team Technik, die Bühne und Anlage regensicher unter dem Vordach aufbauten.



Am Mittag wurde die vorläufige Spendensumme bekannt gegeben: Es wurden ...

Sponsorenlauf

... **4.941 km**

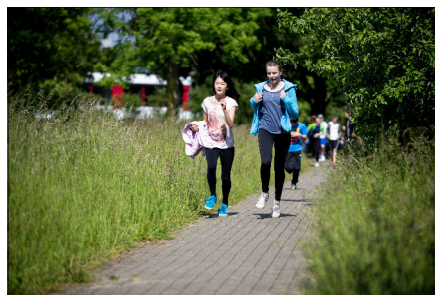
gelaufen oder geskated und dafür hoffen wir auf fast

25.000 €

Spenden, die nun von den Schülerinnen und Schülern bei Ihren Sponsoren eingesammelt werden.

Die Einnahmen aus der Wertmarkenkasse betragen 3479,65 € - da bleibt nach Abzug der Selbstkosten ein Gewinn von ca. **2000 €**, der auf das Sonderkonto „Schulhof“ des Fördervereins geht.

Für uns war es ein tolles Erlebnis, vor allem ein Beispiel von besonderer Kooperation und Zusammenarbeit von Schülern, Lehrern und Eltern.



Danke an alle, die mitgemacht haben!



NACH DEM FEST -

die je nach Witterung als Sonnen- oder Regenschutz dienenden Schirme im Foyer.

Projekte

GRIPS FÜR ROBOTER UND SCHWARZE LÖCHER

VON SARAH KRÜSSEL, 8A

Ein Gemeinschaftsprojekt von Pastor-Jacobs-Schule und SMG

Die ersten Infos über das geplante Projekt bekamen wir (8a) schon zwei Monate vorher.

Wir waren neugierig, einmal ein Projekt mit Grundschulern machen zu können und freuten uns. Doch richtig etwas vorstellen konnten wir uns unter GRIPS noch nicht. Ein paar Wochen später bekamen wir mehr Informationen: Grips war ein Projekt, bei dem wir den Schülern der vierten Klassen helfen sollten, eine Projektmappe zu ihrem Wunschthema vorzubereiten. Über diese informierten wir uns schon im Voraus. Viele Themen handelten von Tieren wie Pferden, Pandas, Delfinen usw. Doch einige Themenwünsche waren auch ausgefallener wie z.B. 7 Weltwunder, Licht, schwarze Löcher und Computer...

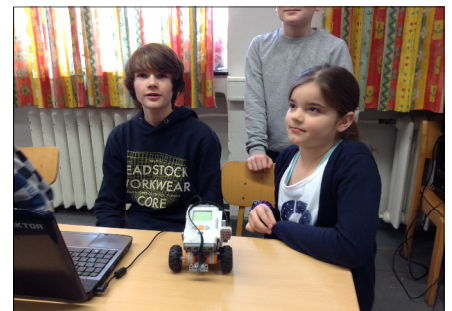
Eine Woche vor den Osterferien besuchten wir dann endlich die Grundschule. In 2 Tagen sollten wir dort das Projekt GRIPS umsetzen. Als erstes gab es eine tolle Begrüßung unter der Leitung der Schulleiterin Frau Cloeren mit allen Schülern und Lehrern in der Aula. Dort lernte jeder von uns auch seine Grips-Kinder kennen.

Nachdem die Gruppen einander vorgestellt wurden, teilte man uns auf drei verschiedene Klassenräume auf. Wir und die Kin-

der hatten schon viele Materialien, mit denen wir arbeiten konnten, und entwickelten schnell kreative Ideen. Die Grundschüler waren mit großem Engagement dabei. Schon am ersten Tag wurden tolle Mappen gefüllt und viele Versuche sowie Modelle gemacht. Einige Gruppen schrieben informative Steckbriefe zu ihrem Thema: Beispielsweise über Hasen, Kraken, Delfine, Hunde, Pferde und sogar die 7 Weltwunder. Eine Gruppe entwarf ihre eigenen Wolkenkratzer, eine andere formte Wale, ein Junge baute eine Kamera und die Kids züchteten eigene Kristalle. Sogar eine lichtempfindliche Orgel wurde präsentiert und erklärt.

Am zweiten Tag baute die Computergruppe tatsächlich einen fahrenden Roboter mit Ultraschall und ließ ihn eine mit Klebeband gekennzeichnete Strecke entlangfahren. Das war extrem beeindruckend! Zum Schluss wurden allen die spannendsten Projekte in der Aula präsentiert.

Da GRIPS so viel gute Laune und Spaß gemacht hat, sind wir sicher, dass nächstes Jahr eine andere achte Klasse das Projekt fortführen wird!



Eltern informieren

DIE „SCHUKO“- ELTERN IN DER SCHULKONFERENZ

VON C. AHRAZOGLU, H. BECKMANN, D. COOIJMANS, P. DIETZ, S. GÖBL, J. JUNICK, U. KNECHTEN, M. KOCH, S. POHLSCHMIDT, J. SEIDLER, G. WAGNER, S. WIRTZ

„**Elternmitwirkung**“ in der Schule - das Schulgesetz hat diese durch gewählte Vertreter in der Schulpflegschaft und Schulkonferenz geregelt:

In jedem Jahr wählen die Vertreter der Elternpflegschaft insgesamt zwölf Mitglieder aus, die Elterninteressen in der Schulkonferenz vertreten. Während sich alle für die Schulkonferenz gewählten Eltern an den Diskussionen beteiligen dürfen, sind sechs Mitglieder stimmberechtigt - ebenso wie je sechs Vertreter der Schüler und der Lehrer.

Abgestimmt wird über die Terminplanung, Haushaltsmittel der Schule, neue Projekte und Unterrichtskonzepte, aber auch über die Genehmigung von Alkoholausschank bei abendlichen Schulveranstaltungen. Die Schulkonferenz ist somit das höchste Entscheidungsgremium der Schule.

Elternvertreter der Schulkonferenz sind bei Einstellungsverfahren von Lehrern beteiligt und werden zu Disziplinarkonferenzen geladen.

Anliegen der Elternschaft können in der Schulkonferenz diskutiert werden und per mehrheitlichem Beschluss durchgesetzt werden.



In diesem Jahr beschäftigten sich die Elternvertreter für die Schulkonferenz besonders mit Problemen durch Unterrichtsausfall. Herr Vogel informierte die Schulpflegschaft über die Definitionen der Landesregierung, was als Unterrichtsausfall gilt (und was erstaunlicherweise nicht...) und über die Zahlen am SMG. Laut dieser Statistik steht das SMG nicht schlecht da. Die teilweise aberwitzig anmutenden Definitionen, was noch als Unterricht gilt und was dann doch als Stundenentfall in die Statistik mündet, können weder die Eltern noch die Leitung des SMG ändern. Ein Problem, das wir der Landeselternschaft mitgeteilt haben und welches diese zunehmend thematisieren will.

Auch die Empfehlungen des „Runden Tisches“ zu G8 / G9 wurden in der Schulkonferenz diskutiert. Wir Elternvertreter se-

hen die Empfehlung zu „weniger Hausaufgaben“ kritisch und regten die Möglichkeit von „Wochenhausaufgaben“ und ganz konkreten häuslichen Lernempfehlungen in den Fremdsprachen und Mathematik an. Die Hausaufgabendisziplin und die Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule sollen auch durch den für das nächste Schuljahr eingeführten Arbeitsplaner für die Unterstufe verbessert werden.

Während die Schulkonferenz über die Versetzung des Schulleiters in eine andere Position nicht formell informiert werden muss, ist ihre Meinung bei der Neubesetzung dieser Leitungsstelle gefragt.

Die gewählten Vertreter in der Schulkonferenz engagieren sich in vielen Bereichen: In Arbeitskreisen unterstützen sie die Planung der Umgestaltung des Schulhofes, suchen nach Möglichkeiten, ausgefallene oder vertretene Stunden sinnvoller zu nutzen, engagieren sich im Politikunterricht, im Förderverein, der Suchtprävention oder sozialen Projekten. Als Repräsentanten der Schule werden Mitglieder der Schulkonferenz auch an einer Gesprächsrunde des „Bündnis gegen Rechts Meerbusch“ teilnehmen.

Über die Schulpflegschaft und die Schulkonferenz bestimmen wir Eltern mit über Schulprogramm, Unterrichtsformen und Schulregeln. Ideen, Anregungen und Engagement sind willkommen.



Stufe 8

WAHLEN ZUR DIFFERENZIERUNG 2015

VON ANTONIA FRANGEN, 7B

Auch dieses Jahr mussten alle Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 7 eine Wahl zu den „DIFF“-Fächern abgeben.

Zuvor musste jeder Schüler in vier Kurse gehen und sich eines der neuen Fächer ansehen: Zur Auswahl standen Ton Art, Informatik, Regio Data, Spanisch, Latein, Französisch und Praktische Naturwissenschaften (PN).



Schon bei dem Besuch im Fach Ton Art wurde schnell erkennbar, dass dies ein Fach ist, das vermutlich größtenteils Mädchen wählen würden. Vereinzelt waren auch ein paar Jungs dabei, aber das hielt sich in Grenzen. In den vergangenen Jahren wurde Informatik hingegen überwiegend von Jungs gewählt.

Praktische Naturwissenschaften scheinen bei Mädchen und Jungen beliebt zu sein.



Das Interesse an Spanisch war erneut groß; im letzten Jahr wurden zwei Kurse eingerichtet.



Französisch und Latein dagegen wurden fast gar nicht besucht.

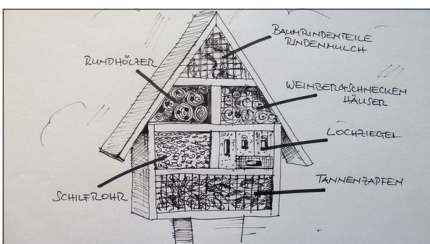
Es bleibt also spannend, welche Kurse dieses Jahr zusammen kommen. Ich hoffe für alle, dass sie in den Kurs kommen, in den sie möchten und viel Spaß daran haben.

Werkstätten

FORSCHERWERKSTATT MAL ANDERS

VON UTE JOHNSON

Im ersten Quartal der Forscherwerkstatt der fünften Klassen tauschten die Schüler und ich unser übliches Arbeitsmaterial wie Reagenzglas, Erlenmeyerkolben und Thermometer gegen Heißklebepistole, Schraubenzieher und Säge ein. Wie es dazu kam? Angeregt durch eine Insektenunterkunft, welche ich auf einem Weihnachtsmarkt gekauft



hatte, schlug ich den Kindern vor, so ein Haus nachzubauen und war überrascht, mit wie viel Be-

geisterung sie diesem Projekt zustimmten.

Nachdem wir uns dann schlau gemacht hatten, welche Tiere wir anlocken würden und wie wir ih-



nen mit unserem Insektenhotel helfen könnten, ging es auch schon an die Planung. Einzelne Schüler und Zweiergruppen entwarfen individuell unterschiedliche Insektenhäuser und nahmen Maß und sägten, bemalten und klebten, hämmerten und schraubten, bis ihr Traumhaus fertig war. Die Fotos der fertigen Hotels beweisen, welche tolle Leistungen erzielt wurden.



An dieser Stelle möchte ich mich aber auch bei den Eltern bedanken, ohne deren Hilfe dieses Projekt mit Sicherheit weniger erfolgreich gewesen wäre.



Aktionen

UNSER GIRLS'DAY

VON VIANNE EHLEN UND ANTONIA FRANGEN, 7B

Und so ging auch ein perfekter und total toller Tag vorbei...

Wir zwei durften am 23. April am Girls'Day 2015 teilnehmen. Einen Tag einen typisch männlichen Beruf und von wenigen Mädchen gewählten Job ansehen. Es war ein super Tag, der einfach viel zu schnell um war. Denn wir verbrachten unseren Tag bei der

Firma Siemens - Ja genau: die Firma, die unzählige Autos, Bahnen und vieles mehr hergestellt hat und es auch heute noch mit Leidenschaft tut.

Zu Anfang wurden wir in fünf Gruppen aufgeteilt und über das ganze Gelände geführt. Wir hatten viel Spaß und haben viel gesehen und gelernt. Von 10:00 Uhr bis ca. 15:00 Uhr wurden wir durch fünf Stationen geführt und durften mal in den Alltag vieler Menschen schauen. Wir hatten viel Spaß und haben gesehen, dass auch ein Beruf Spaß machen kann, der jetzt nicht unbedingt Tierärztin, Reitprofi oder Tänzerin ist. Im Großen und Ganzen können wir es euch nur empfehlen...

Natürlich gibt es nicht nur den Girls' sondern auch den Boys' Day, der alles umgekehrt macht. Also einen typisch weiblichen Beruf oder einen Beruf, den zum größten Teil Frauen wählen, vorstellen wie zum Beispiel Kindergärtnerin oder Krankenpflegerin.

Wenn ihr mehr wissen wollt, dann sucht im Internet einfach unter Boys' bzw. Girls'Day. Wir sind uns sicher, ihr findet genug ;-). Nutzt die Chance!



Nachruf

Im März verstarb unsere ehemalige Kollegin

ELBA BESELER-MÜLLER

* 23.05.1942 † 16.03.2015

Frau Beseler-Müller war vom 01.08.1969 bis zum 31.08.1999 an unserer Schule tätig. Sie unterrichtete die Schülerinnen und Schüler im Fach Kunst. Elba Beseler-Müller hat 30 Jahre lang das Leben am SMG mit geprägt. Wir werden sie in ehrentvoller Erinnerung behalten.

Referendare

Herzlich willkommen!



Robin Brücker
Kunst / Sport



Sabrina Haller
Biologie / Philosophie



Felipe Martínez Esturo
Englisch / Spanisch



Lasse Pollmeyer
Mathematik / Physik



Anna Steingrube
Deutsch / Pädagogik



Johannes Storm
Englisch / Sport



Kathrin Wirz
Englisch / Biologie



Anne Wolters
Deutsch / Pädagogik

*Wir wünschen
allen Referenda-
rinnen und Refe-
rendaren einen
guten Einstieg
und viel Freude
und Erfolg bei
ihrer Arbeit am*

SMG!

Kollegium



DRAGICA BACHMANN

KUNST

DIE GRANDE DAME

VON DER KUNST-FACHSCHAFT

Die Grande Dame der hohen Kunst geht nach 36 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand.

Dragi Bachmann hat das Erscheinungsbild unserer Schule in den vergangenen drei Jahrzehnten entscheidend mitgeprägt, durch vielfältige Ausstellungen von Schülerbildern, Plastiken und durch Wandgestaltung.

Auch für die Neugestaltung des Foyers und die Gestaltung des Esscafes der Schule ist Frau Bachmann maßgeblich mitverantwortlich.

Nach einer Einführung in die Kunst der Architekturgestaltung entschieden sich die Schüler ihres Grundkurses Kunst der Jahrgangsstufe 13 (2005), das Foyer der Schule in der Gestaltung neu zu planen und ein Modell zu entwickeln, das der Funktion besser gerecht wird. Ein freundlicher, einladender Ort der Begegnung sollte entstehen. Unter der Leitung von Dragi Bachmann entwickelten die Schüler ein eigenständiges und höchst ansprechendes Konzept, das in Kooperation mit der Architektenkammer 2006 schließlich realisiert werden konnte.



Anna Schwingenheuer (GK 13): Blüten und Insekten, 2008 (oben)

Corinna Burkhart (GK 13): Blüten, 2008 (rechts)

Nur zwei Beispiele aus der unübersehbaren Zahl von Kunstwerken, die im Unterricht bei Frau Bachmann entstanden sind.

Die beiden Bilder hängen neben vielen anderen in der ersten Etage in der Galerie über dem PZ.

Kollegium

Anhand dieses Projekts wird beispielhaft deutlich, dass Frau Bachmann durch ihr eigenes Engagement, ihre Disziplin und ihre hohen Qualitätsansprüche sowie ihre weitgefächerten Fachkenntnisse die Schüler zu außerordentlichen Fähigkeiten motivieren konnte.

Durch ihren Unterricht und ihre Persönlichkeit vermittelte Dragi Bachmann den Schülern, dass durch Engagement und Einsatz Visionen und Wünsche realisierbar sind und künstlerisches Gestalten auch außerhalb von Schule sprechen, bewegen und verwandeln kann.

Dragi Bachmann hinterlässt nicht nur einen aufgeräumten Kunstraum mit einer beeindruckenden Exponatensammlung, sondern auch eine große Lücke in unserem Kollegium.



SYLVAIN BUKOW

BIOLOGIE / ERDKUNDE

VON MEERBUSCH NACH WUPPERTAL

VON ROSWITHA BUSSEK-MERLE

Er wollte nicht mehr pendeln.

Er wollte nicht mehr im Stau stehen.

Er wollte nicht mehr einen Teil seiner freien Zeit im Auto verbringen.

Nach neunjähriger Tätigkeit am SMG verlässt Sylvain Bukow, genannt Sylvo, am Ende dieses Schuljahres unsere Schule und wechselt endgültig an ein großes Gymnasium mit ca. 1600 Schülern in Wuppertal. Offiziell ist er seit Beginn des zweiten Halbjahres bereits Mitglied des dortigen Lehrerkollegiums und hat in den letzten Monaten nur wenige Stunden am SMG unterrichtet, um die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q2 bis zum Abitur zu begleiten. Am 26. Juni ist sein letzter Arbeitstag in Meerbusch. Sylvain Bukows neue Schule ist für ihn fußläufig erreichbar, lange Autofahrten gehören somit der Vergangenheit an. Wie er in den letzten Wochen oftmals betonte, kann er nun morgens seine Kinder in die Schule und in den Kindergarten bringen und schafft es trotzdem noch, pünktlich um acht Uhr in seiner eigenen Schule zu sein. Das ist der Unterschied.

In den vielen Jahren am SMG war Sylvain Bukow mit unterschiedlichen Aufgaben betraut. Als Lehrer für die Fächer Biologie und Erdkunde unterrichtete er in der Unter-, Mittel- und Oberstufe. Viele Jahre lang war er als Beratungslehrer in der Oberstufe tätig, war sozusagen einer der beiden Klassenlehrer der EF, der Q1 oder der Q2. In der Biologie entwickelte er gemeinsam mit Hakan Ören das Konzept für die Forscherwerkstatt und übernahm eine Zeitlang den Unterricht in den Praktischen Naturwissenschaften. Außerdem hatte er in der Biologie die Sammlungsleitung inne und kümmerte sich um neue Materialien, Laborgeräte und Schulbücher. Die große Re-

novierung der Bio-Räume sowie die Umgestaltung der Bio-Sammlung wurden von ihm betreut. Er konzipierte eine große Exkursion zum Latumer See, stellte dabei umfangreiches Material zusammen, von dem wir Bio-Lehrer heute profitieren. In den Fachkonferenzen und Fortbildungen zeichnete er sich durch eine Zielorientierung aus: Sylvain Bukow wollte zügig zu einem Ergebnis gelangen. Eine weitere Besonderheit war seine kollegiale Großzügigkeit: Seine CDs mit Materialien für den Bio-Unterricht, die er den Kollegen zur Verfügung stellte, sind legendär.

Erinnern werde ich mich an Sylvain Bukows besonderen Gang und seine markante Stimme mit dem Hauch eines französischen Akzents, werde sein Kürzel BU-KO auf dem Vertretungsplan vermissen und oft an die diesjährige Frühjahrsparty der Jahrgangsstufe Q2 zurückdenken, bei der wir die einzigen Lehrer waren, gemeinsam tanzten und Spaß hatten.

Durch den Weggang von Sylvain Bukow (und Stefan Holtschneider) wird eines klar: Die Fachschaft Biologie ist weiblich. Als ich im Jahr 2001 am SMG begann, war sie fest in Männerhand; Hildebrandt, Lichtenstein, Raffauf und Seufert waren damals in der Biologie aktiv, später kamen Hakan Ören und eben Sylvain Bukow dazu. Alle diese Herren sind mittlerweile entweder pensioniert oder sie haben unsere Schule verlassen. Jetzt sind wir Mädels unter uns.

Lieber Sylvo, ich hoffe, dass die Wünsche, die du mit diesem Wechsel verbunden hast, sich erfüllen werden, dass du an der neuen Schule in der Fachschaft Biologie auf nette Kollegen triffst und dass du uns nicht vergisst. Wir vermissen dich jetzt schon. Mach's gut.

Kollegium



KLAUS PAEPENMÖLLER

MATHEMATIK / SOZIALWISSENSCHAFTEN

AUF WIEDERSEHEN

VON INGA SILZ

Auf Wiedersehen, Klaus Paepenmüller!

Auch wenn man dich in den letzten 2½ Jahren weniger in der Schule angetroffen hat, bist du erst seit Anfang des Jahres im vollverdienten Ruhestand.

Nach Studium in Bielefeld und Referendariat in Herford warst du seit dem 15.11.1982 Lehrer für Mathematik, Politik und Sozialwissenschaften am SMG. Alles ging damals so schnell, dass du noch nicht einmal wusstest, wo du als erstes wohnen solltest. Das hat sich geändert und nach einem Zwischenstopp in Büderrich - mit den lauten Flugzeugen, wie du erzähltest - fandest du dein Zuhause in Krefeld.

Nach verschiedenen Klassenleitungen traf man dich zuletzt als Oberstufenleiter in der ersten Etage an. Ansonsten fand man dich auch bei den Busbegleitern, um deren Aus- und Fortbildung du dich kümmerst. Gleiches gilt

auch für andere Veranstaltungen, die die Verkehrserziehung betrafen.

Daneben kenne ich dich aus unserer gemeinsamen Zeit als Fachvorsitzende in der Mathematik. Es wurden immerhin auch 12 Jahre. Wie doch die Zeit vergeht! Ich erinnere mich an manche Tage mit Kaffee, um wieder einmal ein neues Curriculum aufzustellen, diverse kurzfristige Übernahmen von Fachkonferenzen, aber auch an die vielen Ausflüge nach Maastricht zu den Mathe-Wettbewerben. Die Stadt erkundeten wir gemeinsam, wenn die Oberstufenschülerinnen und -schüler über den Aufgaben brüteten, mit denen wir im Nachhinein auch so unsere Schwierigkeiten hatten. Trotz allem hatten wir viel Spaß und lachten über Professor Peters Scherze und Anekdoten. Schnee, Kälte und Sonnenschein konnten uns an den Januar-Samstagen von den Fahrten nicht abhalten. Das wird mir schon fehlen.

Die vielen Kontakte zu anderen (ehemaligen) Kolleginnen und Kollegen werden dich an das SMG noch lange binden. Alles in allem wünsche ich dir für die Zukunft alles Gute und viel Gesundheit. Genieße die Ruhe und mache dir eine schöne Zeit!



PETER REUL

DEUTSCH / PHILOSOPHIE / LITERATUR

Ja, zugegeben: Das Foto ist schon etwas älter... aber ich bin ja auch schon etwas älter. So alt jedenfalls, dass ich mit Ende dieses Schuljahres meinen Ruhestand antreten kann und werde. Der Peinlichkeit, einen Kollegen oder eine Kollegin zu bitten, lobende und preisende Worte für die SMG-Nachrichten über mich zu schreiben, bin ich aus dem Wege gegangen, aber selbst etwas zu schreiben - merke ich - kann nicht weniger unangenehm sein. Auf dem Foto sieht man übrigens noch die alten grünen Briefächer aus dem Lehrerzimmer - wer hat eigentlich damals das Foto gemacht? ... Aber ich schweife ab.

Tatsache ist: Ich habe es lange ausgehalten am SMG - und ganz ohne Ironie kann ich sagen: Ich habe es gerne ausgehalten. (O.k., *fast* ohne Ironie.)

Wäre ich Mathematiker, könnte ich sicher die immense Zahl von Klassenarbeiten und Klausuren hochrechnen, die ich in dieser Zeit korrigiert habe, die Menge an roter Tinte, die zu diesem Behuf geflossen ist, die vielen Stunden, die ich auf Konferenzen, Dienstbesprechungen, Fachschaftssitzungen und Teamgesprächen zugebracht habe - ich bin mir ziemlich sicher, dass ich all das nicht vermissen werde.

Nicht so sicher bin ich mir bei anderem: netten Schülern, Kollegen und Eltern, interessanten philosophischen Diskussionen, aufregenden Theaterproben und -aufführungen, kreativen Projekten, schönen Fahrten... und nicht zuletzt den SMG-Nachrichten.

Den folgenden Artikel konnte (na gut: wollte) ich dann doch nicht verhindern...

Redaktion

DER LOTSE GEHT VON BORD

VON DR. GUDRUN WAGNER



Nein, dies wird nicht ein Aufsatz über eine zugegebenermaßen inzwischen neu bewertete und nicht unumstrittene historische Persönlichkeit. Hier geht es um uns: Die SMG-Nachrichten.

Der Lotse an Bord ist der Mann, der nach geglücktem Stapellauf und gelungener Jungfernfahrt bei der Einfahrt in den Hafen am Steuer steht. Er kennt das Terrain, erahnt Untiefen und Gezeiten, berücksichtigt Sturm und Flaute. Ein gewissermaßen weiser Mann. Der Lotse sorgt dafür, dass das Schiff nicht mit seinesgleichen kollidiert, nicht die Hafenmauer rammt und bei Ebbe so liegt, dass immer noch eine Handbreit Wasser unterm Kiel ist. Der Lotse lenkt... Schiff und Mannschaft gleichermaßen.

Was hat das mit uns zu tun? Wir, die SMG-Nachrichten-Redaktion, müssen uns daran gewöhnen, im kommenden Jahr ohne Lotsen zu segeln:

Herr Reul geht von Bord!

Keine Lehrertischhängematten

auf der Titelseite mehr, ebenso wenig wie fliehende Zöpfe, keine hintersinnigen Grafiken oder Randbemerkungen. Der Mann, der die Fehler aus den eingereichten Beiträgen zaubert, der immer nett den allzu gern ignorierten Redaktionsschluss in Erinnerung ruft... er will tatsächlich gehen.

V.i.S.d.P. und Layouter, sozusagen der Kopf, „Gang-Leader einer Nachrichtenzentrale“, führt Herr Reul seine Mannschaft an unsichtbaren Fäden. Die Hierarchien in der Redaktion aus 6.-Klässlern bis Eltern und gestandenen Lehren sind zuweilen so „flach“, dass es auch schon mal vorkommen kann, dass niemand weiß, wer eigentlich die Kostenübernahme beim Förderverein beantragt. Topaktuelles Management!

Kann es danach noch SMG-Nachrichten geben? Vielleicht ja... aber sicher ganz anders. „Niemand ist unersetzbar?“ Wir wagen daran zu zweifeln.

Die vielen geradezu beiläufig eingestreuten Zitate: Sie kennt nur der gebildete Mensch, man kann sie nicht nach Bedarf googeln. (Leider!) Das Augenzwinkern, das in jeder Kritik sichtbar ist - hohe Kunst! Ironie, von der niemand sich verletzt fühlt - Wie lernt man das?

Herr Reul lenkte die SMG-Nachrichten von einem Stapel handgehefteter Zettel zu einem Schulmagazin mit Format.

Ab nun kann es - und es schmerzt uns, das zuzugeben - erst einmal nur bergab gehen. Das ist auf hoher See zwar eigentlich unmöglich, aber die Perspektive und der Horizont, die Krümmung der Erdoberfläche... Wir sehen mit Beklommenheit auf die offene See!

„Wird's besser? Wird's schlimmer?“

fragt man alljährlich.

Seien wir ehrlich:

*Leben ist immer lebensgefährlich!“ **

Ihnen, Herr Reul, wünschen wir eine glückliche Zeit ohne Schüler, ohne Eltern, ohne Schulgong, ohne Schulentwicklungszirkel, ohne Pausenaufsicht, ohne Korrekturen und Zeugniskonferenzen. Es soll bergauf gehen für Sie! (Auch wenn auch das auf hoher See streng genommen unmöglich ist.) Vielleicht vermissen Sie die SMG-Nachrichten ein klein wenig? Am Redaktionstisch wird immer ein Ehrenplatz frei sein.

*Eines jener Zitate, die normale Menschen googeln und die Herr Reul einem als Antwort auf die Frage nach der Zukunft lässig aus dem Ärmel schüttelt. Wer ohne Google weiß, wer's schrieb, gewinnt!

Impressum

SMG - Nachrichten

Informationen für Schüler (innen), Lehrer(innen), Eltern, Freunde und Förderer des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums

Kontaktadresse:

SMG-Nachrichten, Postfach 1664, 40641 Meerbusch

E-Mail:

redaktion@smg-meerbusch.de

Telefon: 02159 / 96560

Fax: 02159 / 965622

Redaktion: Nurdan Bartsch, Maya Boventer, Beate Düren, Vianne Ehlen, Tamara Engemann, Antonia Frangen, Niklas Geppert, Birgit Graf, Melanie Graf, Marie Herrmann, Leonie Hölters, Jutta Junick, Michael Koch, Christoph Masurek, Maike Rosenfeld, Dr. Nicole Rosenfeld, Rainer Ruhwedel, Lukas Sassen, Ann-Kathrin Serve, Lia Sieger, Aileen Vedder, Dr. Gudrun Wagner, Peter Reul (V.i.S.d.P. und Layout)

Finanzierung: Förderverein

Auflage: 1000

Ausgabe 45 / Juni 2015

Foto



Schulfassade mit Rapsfeld - Foto von Linda Koppenhagen

Termine

- 22. / 23.06.2015**
Theateraufführung Literaturkurs Q1
Herr Sandmann (20.00 Uhr)
- 24.06.2015**
SumMerGames
- 25.06.2015**
Schulinterne Fortbildung
(11.45 - 15.45 Uhr)
- 26.06.2015**
Zeugnisausgabe (3. St.)
Dienstbesprechung (ab 11.45 Uhr)

29.06. - 11.08.2015

Sommerferien

- 10. / 11.08.15**
Nachprüfungen

